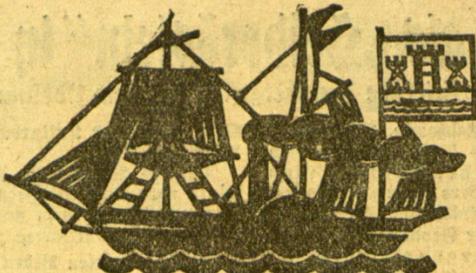


Er scheint täglich nachmittags 5 U.  
Monatlicher Bezugspreis: Für 2  
Bei den Postanstalten: Im Memel  
zu Deutschland 2,65 Rentenmark.  
Streichs, nicht gefüllte Feiertage.  
Kürzung des Bezugsbetrages nicht  
unverlangt eingeleiteter Mann  
Sprechstunden der Redaktion  
Sonntags. Die Expedition  
bis 1/7 Uhr abends. Fernruf  
Nr. 480 Expedition und Druck

**Für Ordnung und  
Recht tritt ein  
die**

Verlagen  
Litau  
in  
den  
Gren  
zgeb  
ieten  
von  
der  
Redaktion  
des  
Boo  
tver  
lags



Anzeigen kosten für den  
Litauer 50 Cent, in Deut  
Litauen 3.— Litau, in De  
50%, Aufschlag. Eine  
übernommen werden.  
Rechnungsbetrag  
wenn nicht hin  
Erfüllungsort ist  
Erhalten sollen  
Anzeigen-Nr.  
Druck und Ver

**Für Ordnung und  
Recht tritt ein  
die**

In Memelgebiet und in  
Memelgebiet und  
Platzverrichten  
Blätter kann nicht  
bei Einziehung des  
a verweigert werden  
ang Zahlung erfolgt  
er folgenden Nummer  
anlieferen. Telefonische  
Ergebnisse kosten 30 Cent  
Aktien-Gesellschaft, Memel

# MEMELER DAMPFBOOT UND GRENZZÜGUNG

Memelländische  
Landwirtschafts-  
partei

Memelländische  
Landwirtschafts-  
partei

Nummer 241

Memel, Mittwoch, den 14. Oktober 1925

27. Jahrgang

## Die Splitterlisten

Hermann Golhaar, Piktupönen, Mitglied der M. V. P.

Trotzdem in der Einheitsfront alle Berufe vertreten sind, die es im Memelgebiet gibt, vom Großgrundbesitzer und Fabrikanten bis zum Arbeiter, haben die Drahtzieher des famosen Autonomiebundes es meisterhaft verstanden, eine ganze Menge Grüppchen aufzuziehen. Überall gibt es Menschen, die stets bereit sind, die erste Geige mitzuspielen, auch wenn es ihnen an Kolophonium mangelt, den Bogen einzuschmieren. Aber die Hintermänner dieser Grüppchen hätten noch mehr Listen aufstellen können. Z. B. eine Extraliste der großlitauischen Bettler, damit diese sehr ehrenwerte Gilde einen Vertreter im Landtag bekäme, der dafür sorgen müsste, daß jeder Memelländer von Gesetzeswegen verpflichtet würde, recht tief in denbeutel zu greifen, wenn ein Mitglied dieser Junst vorpricht. Auch die Spritschieber, diese Träger des „Geistes“ im Memelgebiet, scheinen politisch nicht reif zu sein; denn man vermisst eine besondere Liste. Desgleichen vermisst man eine Liste der Fesenhänder, Quartalsläufer usw. Ob sie auch fähig sind, im Landtag ihre angeblich besonderen Interessen zu vertreten, darüber hat sich wohl keiner dieser Herren Kandidaten der Splitterparteien den Kopf zerbrochen. Und sollte wirklich der eine oder andere von diesen Reutenen gewählt werden, so wird sich der betreffende damit begnügen müssen, im Landtag wichtige Gesichter zu schneiden, wie etwa Ponas Leschas im Kreis-tag, der ein Gesicht macht, als wäre er für die Sünden der ganzen Welt verantwortlich, im übrigen aber dasitzt, wie der berühmte Greis auf dem Dade. „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“ Eingedenk dieser großen Wahrheit bekommt es Herr Leschas fertig, in einem Flugblatt sogar bei den Kriegsbeschädigten um Stimmen zu betteln. Er meint, die Regierung wird sich der Kriegsbeschädigten annehmen. Hätte der Kulturbund nicht eingegriffen, so wäre mancher arme Kriegsbeschädigte elend hinter dem Baum umgekommen. Wäre Herr Leschas zur Bundes-tagung des Kulturbundes in Heydekrug gewesen, so hätte er einen Begriff davon bekommen, wie die Kriegsbeschädigten über seine Gesinnungsgenossen denken.

Frägt man einen dieser Herren Kandidaten, wie sie zu der Kandidatur gekommen sind, so erhält man regelmäßig zur Antwort, tausende Wähler hätten himmelhoch gebeten, ihre Interessen zu vertreten. Wer aber zufällig dabei war, wie die Kandidatenlisten aufgestellt wurden, der fand, daß außer den Kandidaten, die sich wegen der Reihenfolge nicht selten in die Haare kriegten, fast niemand von der Gruppe da war, die angeblich wünschte, gerade von diesen Herren vertreten zu werden. Fast immer war aber ein Drahtzieher dabei, der etwaige moralische Bedenken des einen oder anderen Kandidaten im Keime ersticke.

## Die Störer des Kirchenfriedens

Wo bleiben Gesetz und Recht? Was sagt die Regierung?

Freitag, den 9. Oktober, abends, fand im litauischen Intelligenzen-Klub in Memel, Alexanderstraße, eine Versammlung großlitauischer Kreise und Führer statt, welche von dem bekannten Herrn Valtris geleitet wurde. Zuerst wurde des Raubes Wilnas durch die Polen gedacht und sodann Stellung genommen zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Am demselben Abend waren im „Memeler Dampfboot“ die Erklärungen von Gerichtsrat Loerke im Namen des Kirchenkollegiums und vom Direktorium erschienen, betr. Ungeheuerlichkeit der Bestrebungen auf Gründung einer nationallitauischen Kirchengemeinde im Rahmen der jetzigen Kirche. Der sogenannte Arbeitsausschuß hierfür (Valtris) hatte wiederholt betont, daß die Einrichtung von der Regierung ausgehe. Präsident Vorholt hatte dies in Abrede gestellt und die erwähnte Erklärung erlassen.

Hierzu antwortete Valtris in der eingangs genannten Versammlung in seiner Schlussansprache, indem er nach „Alaipedos Jinius“ Nr. 235 vom 11. Oktober 1925 folgendes sagte: „Der Vorsitzende des sogenannten Kirchenkollegiums, der Deutsche Herr Loerke,

welcher in der Franzosenzeit den Litauer Herrn Wesols dafür, daß er sich als Litauer litauisch zeigte, hatte ins Gefängnis stecken lassen, hat jetzt durch die Blätter gegen die Einrichtung einer litauischen Kirchengemeinde in Memel Schritte getan. Mit diesen Schritten ist der Kirchenstreit wieder begonnen — mit Zustimmung der Regierung selbst. Für eine Kirche, welche mit den jetzigen deutschen Personen auf allerlei Weise die heiligen Rechte der Litauer zu schädigen und zu hindern sich bemüht, kann man nicht mehr wie für eine Kirche fühlen. Sie werden nicht damit einverstanden sein (die Litauer), daß das, was ihnen im Glauben das Heiligste ist, zu Spott und gar zur Lüge gemacht wird. Es ist und bleibt eine sichere und durch nichts zu widerrufende Wahrheit, daß die Einrichtung einer litauischen Kirchengemeinde in Memel von der Regierung selbst ausgegangen ist. Bald wird die Zeit kommen, daß wir hier an dieser Stelle und ganz öffentlich uns darüber im Einzelnen unterhalten werden.“

## Wahlversammlungen der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“

Karfelbed

Am Sonntag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr fand in Karfelbed im Gasthause Gattow eine Wahlversammlung der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ statt. Etwa 100 Personen — der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt — nahmen daran teil.

Besitzer Schuischel-Uhameiten eröffnete die Versammlung und erteilte dem Spitzenkandidaten der Partei, Guttsberiber Conrad-Althof das Wort. Letzterer erörterte in längeren Ausführungen die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Gebiet, machte die Versammlung mit dem Programm der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ bekannt und erörterte die einzelnen Programmpunkte. Davon anschließend hielten die Kandidaten Augustis-Schwentwofarren und Kaiser-Pafamohren Ansprachen in litauischer Sprache.

In der nun folgenden Diskussion wurden die wichtigsten, die Landwirtschaft interessierenden Fragen, wie Krankenkaufzwang, Steuererhöhung usw. besprochen. Die Versammlung, die etwa anderthalb Stunden dauerte, legte dafür Zeugnis ab, daß die „Memelländische Landwirtschaftspartei“ das Vertrauen aller Versammelten genießt und daß die Erschienenen reiflos für die Kandidaten der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ eintreten werden. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die „Memelländische Landwirtschaftspartei“ schloß Herr Schuischel die Sitzung.

## Der Ausweis des Wählers

Uns wird geschrieben:

Es bestehen anscheinend in Wählerkreisen noch Unklarheiten darüber, welche Ausweise der Wähler am Wahltag vorzeigen muß, um sein Wahlrecht ausüben zu dürfen. § 62 des Wahlgesetzes schreibt als solchen Ausweis u. a. vor die gemäß § 26 des Wahlgesetzes ihm ausgehändigte Karte (Bescheinigung, daß der Wähler in die Wählerlisten eingetragen ist).

Es kann nun natürlich leicht der Fall eintreten, daß der Wähler einen von diesen beiden Ausweisen verloren oder nicht zur Hand hat. Es würde dann die Frage entstehen, ob der Wähler wählen darf.

Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Wahlkreis-Kommission ist uns folgende Antwort erteilt worden: „Die §§ 26 und 62 des Wahlgesetzes sind sinngemäß, nicht bürokratisch, zu handhaben, d. h. ist der Wähler in die Wählerliste eingetragen und kann er sich über seine Person ausweisen, bzw. ist er der Stimmbereichskommission bekannt, so bestehen selbstverständlich gegen die Ausübung des Wahlaktes keine Bedenken. Zu empfehlen ist jedoch, daß der Wähler, falls er die gemäß § 26 des Wahlgesetzes ausgestellte Karte verloren hat, auf der in jedem Wahllokal anliegenden Wählerliste (Duplikat) feststellt, wo und unter welcher Nummer er eingetragen ist, um so den Wahlakt selbst möglichst abzuklären.“

Memelländische Landwirtschaftspartei.

## Wannagen und Willkieten

Am Montag, den 12. Oktober fanden in Wannagen im dortigen Gasthaus und in Willkieten im Gasthaus Feldbeller öffentliche Versammlungen der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ statt. Von der Parteileitung nahmen teil: die Herren Conrad-Althof, Augustis-Schwentwofarren und Kaiser-Pafamohren. Die Versammlung in Wannagen wurde von Herrn Kilus, die in Willkieten von Herrn Lorenz geleitet. Beide Versammlungen waren außerordentlich stark besucht. In Wannagen reichte der zur Verfügung stehende Raum nicht im entferntesten aus, so daß die Führer auch den zweiten Raum des Gasthauses noch füllen und ein großer Teil von außerhalb des Hauses durch die Fenster zuströmte. Beide Versammlungen ergaben eine seltene Einmütigkeit der Erschienenen mit den von den Referenten namens der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ gemachten Ausführungen. Der einzige Widerspruch, der sich erhob, ging von Herrn Valtruschat aus, der in Ermangelung von sachlichen Gründen den allerdings völlig misslungenen Versuch machte, Herrn Kaiser-Pafamohren persönlich anzuzurempeln. Unter donnerndem Beifall der Versammlung wies Herr Kaiser die haktlosen Angriffe des Herrn Valtruschat zurück. Da das Parteiprogramm und die sonstige Stellung der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ im gro-

# Memelländer bleibt Euch treu wählet Eure Volkspartei

Wir haben  
Wahlvorschlag  
Nr. 1

Memelländische Volkspartei

Unsere Kandidaten sind:  
Kraus, Rogge, Meyer  
Richtsmeier, Suhr, Gaidies  
Vorbeck, Gelhaar  
Riechert, Luttkus, Idzellis,  
Dr. Brindlinger  
usw.  
Wahltag 19. Oktober

# Jurgeneit als „Heideröslein“ in Wießen

## Die zitternde Jammergestalt auf dem Podium

Die Eklipse Stiflorius, Raschawitz, Boninas — „Autonomie“ und genannt — hatte für Montag zu einer Versammlung in Wießen eingeladen. Etwa um 8 Uhr abends erschien Herr Jurgeneit als einziger Vertreter dieses Bündnisses. Die anderen erschienen sehr langsam aus der Front in die Gruppe vor „melt zu haben. „Jurgeneit, geh du voran, du hast die längsten Stiefel an.“ Zurufe, die ihm von verschiedenen Seiten entgegen schallten, zeigten ihm sofort an, was er in Wießen zu erwarten hätte. Nur zögernd und zitternd trat er in den Saal und dann auf das Podium. Als Jurgeneit, der von den Wießenern von vornherein nicht ernst genommen wurde, immer länger mit der Eröffnung der Versammlung zögerte, brach die Menge, veranlaßt durch den Anblick der zitternden Gestalt auf dem Podium in das Lied aus: „Geh ein Knab' ein Häseln stehn.“ Alles lachte unter Tränen. Als Jurgeneit auch nach Beendigung dieses Liedes noch keine Anstalten machte, mit der Versammlung zu beginnen, verließen sämtliche Erschienenen, etwa 50-60 Personen, geschlossen den Saal. Einige Spatzvögel konnten nicht umhin, den Vers anzukommen: „Muß i denn, muß i denn, zum Städtele hinaus.“

Damit fand die Versammlung des „Autonomie“bundes in Wießen ihren würdigen Abschluß. Jurgeneit, der einige ironische Zurufe vom Balkon, in denen er zum Weiben und zum Einlaufen aufgefordert wurde, für allmählich erwachendes Interesse hielt, konnte sich nicht entschließen, den Ort seiner wenig rühmlichen Tätigkeit zu verlassen, besonders, als sich einige Herren für seine persönliche Sicherheit verbürgten. Es war somit einigen Anhängern der Einheitsfront noch Gelegenheit gegeben, an Jurgeneit einige Fragen zu richten. In erster Linie richtete man an Jurgeneit die ironische Frage, warum sein Vater, dessen Vertreter er offenbar sei, nicht selbst erschienen wäre. Jurgeneit schwieg.

Auf die Frage, wie er seinen plötzlichen Gesinnungswandel in der Zeit vom 19. September bis 26. September erkläre, antwortete Jurgeneit, er hätte schon vor dem 19. September mit den Begründern des „Autonomie“bundes verhandelt, ohne allerdings deren Programm zu kennen.

Auf die Frage, wie er es denn mit seinem Gewissen vereinbaren wolle, eine Kandidatur der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ anzunehmen, erklärte er, er hätte gehofft, in der „Memelländischen Landwirtschaftspartei“ das Programm des „Autonomie“bundes verwirklichen zu können. Und jetzt will Jurgeneit im „Autonomie“bund das

Programm des Kulturbundes vertreten. Armer Wirkstoff!

Auf den Widerspruch hingewiesen, daß er nach seiner vorherigen Äußerung das Programm des „Autonomie“bundes ja noch nicht gekannt hätte, erklärte er nicht antworten zu können, weil ihm von dem vielen Reden schon ganz wirr im Kopf sei.

Das glauben wir gerne, nur wird ihm immer wirr im Kopf sein: Auf der einen Seite die Belästigungen der Herren Boninas, Stiflorius, Raschawitz, Schuischel, die ihm noch schnell die nötige A. B. Politur geben wollen, auf der anderen Seite die Zurufe aus der Einheitsfront, während der Versammlung — armer bedauernswerter Junge!

Als man ihm dann in seiner Verlegenheit helfen wollte und ihm sagte, daß das Programm des „Autonomie“bundes doch schon damals allgemein bekannt gewesen wäre und er erinnere sich dessen wohl nur nicht, behauptete er mit Bestimmtheit,

das Programm des „Autonomie“bundes am 26. September noch nicht gekannt zu haben, ja es auch heute noch nicht zu kennen.

Armer „Autonomie“bund, dessen Spitzenkandidat heute noch nicht weiß, was er will, oder besser, was er soll!

Auf die Frage, weshalb die Presse des „Autonomie“bundes, die „Memel-Zeitung“ und die „Alai-pedos Zinios“ niemals Verlegungen des Autonomiestatus rügen, antwortete er, er selbst sei auf die „Autonomie“bundespresse ohne jeden Einfluß. Sehr interessant, diese Feststellung des Spitzenkandidaten!

Auf den Vorschlag eines Herrn, doch zu einer der zahlreichen Versammlungen der Parteien der Einheitsfront zu erscheinen, um dort Gelegenheit zu haben, sein Programm vor einem großen Kreis zu entwickeln, antwortete Jurgeneit, der Vorschlag beruhe wohl eine Finte, die er nicht zu durchschauen vermöge. Als ihm dann klargestellt wurde, daß der Vorschlag vollständig ernst gemeint sei, antwortete Jurgeneit mit Ausflüchten.

Das war ein Bekenntnis Jurgeneits. Der Spitzenkandidat hat heute nicht einmal gemerkt, was von den eigentlichen Drahtziehern des „Autonomie“bundes mit ihm gespielt wird. Er ist weiches Wachs in den Händen von Stiflorius, Raschawitz und Konforten, die aus Gründen, die hier schon oft bargelegt worden sind, es für geraten halten, sich selbst nicht an die Spitze des „Autonomie“bundes zu stellen.

Wähler merkt auf! Keine Stimme für die Bauernlänger des „Autonomie“bundes! Eure Stimme gehört einer der

Parteien der Einheitsfront!

# Wahlversammlungen der Memelländischen Volkspartei

## Starrischnen

Letzten Sonnabend nachmittag hielten die Kandidaten der Volkspartei Stadtrat Suhr und Landgerichtsrat Rogge in Starrischnen für die Ortschaften Starrischnen und Schäferi eine Wahlversammlung ab. Zugewand waren ferner der Vorsitzende der Ortsgruppe Memel, Rechtsanwalt Raumann, und mehrere Vertreter der Fischereivereinigung des Memelgebietes.

Ungefähr 100 Personen füllten den Saal des Gastwirts Haupt; alle folgten mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen der Redner und versprachen, sich einmütig für die Memelländische Volkspartei einzusetzen.

Herr Wilbudis, Starrischnen, begrüßte die Kandidaten und Versammlungsmitglieder und führte in treffenden Worten die Gründe an, die die gesamte Fischereibebevölkerung des Memelgebietes veranlaßt hätte, sich der Memelländischen Volkspartei anzuschließen. Eine eigene Liste, auf der nur Fischer als Kandidaten verzeichnet wären, hätte nie und nimmer den richtigen Erfolg im ganzen Gebiet erzielt. Nur bei einer starken Partei, wie es die Memelländische Volkspartei ist, sind wir gut untergebracht. Es gibt bei uns Hoff-, Fluß- und Seefischer, und unter diesen wird der Beruf wieder mit den verschiedensten Netzen und Gezeugen ausgeübt. Es ist also im kommenden Landtag für einen Fischereischwerer, die Interessen der Seefischer zu vertreten und umgekehrt für einen Seefischer schwerer, die der Hoff- oder Flußfischer wahrzunehmen. In der letzten Tagung der Vertreter der Fischereivereinigung des Memelgebietes wurde dies alles wohl erwogen und es kam als Kandidat nur Herr Suhr in Frage, der über den Parteien steht und für alle das richtige Verhältnis hat, was er in seiner langjährigen Tätigkeit als Fischhändler stets bewiesen hat. Der Redner warnt davor, andere Listen, auf denen Fischer als Kandidaten stehen, zu wählen. Diese Leute hätten sich noch niemals für die Fischerei eingesetzt, wären höchst unbekannt und ständen an ausführender Stelle auf ihrer Liste. Die Kandidaten des „braven“ „Autonomie“bundes versuchen jetzt, uns mit den größten Versprechungen zu überlocken, aber man weiß ja, wo sie mit uns hinwollen. Der Redner schilderte den Anwesenden die Lebensverhältnisse der Fischereiausübenden in Vitauen.

Herr Suhr dankte zunächst das Fernbleiben des Spitzenkandidaten Kraus, der in Pogegen weile. In seinen Ausführungen wendet sich der Redner in der Hauptsache an die Fischer und verspricht, im kommenden Landtag, falls die Fischer einmütig hinter ihm stehen würden, seine ganze Kraft für sie einzusetzen. Denn dort gäbe es viel für sie durchzuführen. Nicht nur das ganze Gebiet und die Nachbarländer erwarten mit Spannung das Resultat der Wahl, nein, die ganze Welt blickt in diesen Tagen auf uns. Es kommt also darauf an, durch die Wahl Zeugnis abzulegen, wenn wir uns anvertrauen wollen. (Bravo und Beifall.)

Der Landgerichtsrat Rogge führte aus: Der 19. Oktober ist ein großer Tag für das Gebiet. Seit 7 Jahren können wir zum ersten Mal unsere Landesregierung wählen. Es darf keiner dabei fehlen. Wir sind jetzt litauische Staatsbürger, wir wollen auch mit dem litauischen Staate zusammengehen. Wir müssen aber unsere uns verbrieften Autonomie erhalten. Der Unterschied zwischen den Bewohnern unseres Gebietes und denen Vitauens ist jedem sofort erkennbar. Es ist falsch auf diese Leute herabzublicken, denn sie können ja nichts dafür, im Gegenteil, wir müssen sorgen, daß diese Leute genau dieselbe Kultur erhalten, wie

wir sie haben. Wir machen keine bestimmten Versprechungen, aber wir wollen uns ehrlich bemühen, vor allem unsere großen Grundrechte durchzusetzen. Wir wollen an unserem Heimatboden festhalten und danach streben, daß es allen gut geht. (Bravo und Beifall.)

Rechtsanwalt Raumann schilderte in kurzen, fertigen Worten die Führer der Memelländischen Volkspartei. Es sind bewährte Männer, die das Vertrauen großer Kreise seit Jahren genießen. Ihr Name allein verbürgt für ein gutes Gelingen. Man wählt nicht eine Liste, sondern ganze Männer! (Bravo.)

Herr Wilbudis schloß die erhebende Versammlung mit den Worten: Für die Fischer gibt es am 19. Oktober nur eine Parole:

Die Fischer vor die Front!

Am Sonnabend, den 10. Oktober, hielt die Memelländische Volkspartei u. a. drei Versammlungen im Kreise Pogegen ab, in denen die Kandidaten, Handelskammerpräsident Kraus, Baugemeister und Stadtrat Nichtsmeier und Stellmachermeister Gehhaar, für die Memelländische Volkspartei sprachen.

## Die erste Versammlung tagte in

### Piltupönen

nachmittags 2½ Uhr. Die drei Kandidaten erzielten mit ihren interessanten Ausführungen wie überall, so auch hier großen Beifall. Aus der nachfolgenden Aussprache ging hervor, daß die Kandidaten des „Autonomie“bundes dort vor einigen Tagen eine Versammlung abgehalten hätten. Ihre ganzen Ausführungen wären höchst unsachlich gewesen. Herr Raschawitz, vor allem aber auch Herr Schuischel, wären in persönlicher Weise auf die Kandidaten der Einheitsfront in recht geschäftiger Weise losgegangen.

In der darauf folgenden Wahlversammlung in

### Schusteren,

die zahlreichen Besuch aufwies, versprachen die Anwesenden nach den Ausführungen der Kandidaten, sich restlos für die Memelländische Volkspartei einzusetzen.

Den Schluß bildete die letzte und zugleich begeistertste Sitzung der Memelländischen Volkspartei in

### Valtupönen.

Trotz der überaus schlechten Wege war ein hervorragender Besuch zu verzeichnen. Drei große Räume der dortigen Gastwirtschaft waren brechend voll, die Zuhörer mußten sogar auf der Straße stehen. Mit recht viel Geschick wußten sich die drei Kandidaten der Volkspartei ihrer Aufgabe zu entledigen, und die Anwesenden trankten durch anhaltenden Beifall.

Aus allen drei Versammlungen wurden die verschiedensten Fragen an die Redner gerichtet, die allgemein zur vollsten Zufriedenheit beantwortet wurden. So konnte auch dieser Tag für die Memelländische Volkspartei als recht gelungen bezeichnet werden.

Am Montag, den 12. Oktober, fand in

### Schmelz

bei Gastwirt Kaiser eine Versammlung der Memelländischen Volkspartei statt, auf Wunsch der Bevölkerung, die den Spitzenkandidaten der Volkspartei, Präsident Joseph Kraus, dazu eingeladen hatte. Etwa 150 Personen füllten die Räumlichkeiten. Präsident Kraus machte, wie üblich, keine recht interessanten Ausführungen über

die kommende Landtagswahl und die Einheitsfront, vor allem über das Programm der Memelländischen Volkspartei. Gegen Schluß seiner Rede erschienen ca. 30 Kommunisten unter Anführung der bekannten Großmüller Joneleit, Brokeltis usw. und verurteilten schon jetzt den Redner durch höchst unsachliche Schimpfworte zu unterbrechen.

Nach Herrn Kraus sprach Herr Jökelies, der vor allem die einzelnen Kandidaten in recht treffender Weise fliazerte. Fest wurden die Unterbrechungen der Kommunisten schon viel zahlreicher.

Nach Herrn Jökelies meldeten sich mehrere Kommunisten zum Wort. Als erster sprach Herr Joneleit. Seine Ausführungen waren wie gewöhnlich Gehredes gegen den Kapitalismus und grobe Schimpfereien auf den Ordnungsbund und die Sozialdemokratie. Durch anhaltendes Gelächter und Rufe, wie Schluß, Kraus usw. von den versammelten Teilnehmern wurden diese Ausführungen richtig gekennzeichnet.

Der Versammlungsleiter, Schmiedemeister Siedeburg, forderte Herrn Joneleit mehrmals auf, zur Sache zu reden, andernfalls er ihm das Wort entziehen würde. Da der Kommunist jedoch weiter in seinen Gehreden fortfuhr und seine Gefinnungsgenossen ihn durch Zurufe dabei recht kräftig unterstützten, sah sich der Versammlungsleiter gezwungen, die Versammlung zu schließen und forderte die Anhänger der Einheitsfront auf, das Lokal zu verlassen, was dann auch alle bis auf die wenigen Kommunisten taten.

Montag nachmittag fanden in Drawöhnen und Schwenzen sehr gut gelungene Versammlungen der Memelländischen Volkspartei statt. In

## Drawöhnen

eröffnete um 4 Uhr Herr Fischermitt Traufschies die Versammlung, zu der ca. 50 Personen erschienen waren. Er dankte den Memeler Herren für ihr Erscheinen und erteilte das Wort dem Kandidaten der Volkspartei, Herrn Suhr. Herr Suhr wandte sich in seinen Ausführungen speziell an die anwesenden Fischer. Er wies darauf hin, daß die Landtagswahl für die Fischer ganz besondere Bedeutung hätte. Nur bei geschlossenem Vorgehen sämtlicher Fischer des Gebiets werde es möglich sein, die Interessen der Fischer im Landtag so zu vertreten, wie es die besondere Lage des Fischereigewerbes erfordere. Die Fischereivereinigung des Memelgebietes hat daher einmütig beschlossen, sich der Memelländischen Volkspartei anzuschließen, auf deren Kandidatenliste der Vertreter der Fischer (Herr Suhr) an sicherer Stelle steht. Das Programm der Volkspartei bietet den Fischern Gewähr, daß allein diese Partei es ist, die die Interessen des Fischereigewerbes wahrnimmt, auch haben deren Kandidaten des Bieren schon bewiesen, daß sie stets Verständnis für die besondere Lage des Fischereigewerbes haben. Die Fischerei des Memelgebietes steht auf ganz besonderer Höhe, und es müßten alle Fischer danach trachten, ihre Wirtschaftslage zu verbessern, damit es nicht vielleicht dahin kommt, wie es heute in Groß-Vitauen ist, wo die Fischer gezwungen sind, ihren Beruf als Tagelöhner gegen ein Entgelt von 3-5 Lit pro Tag auszuüben. Herr Suhr ermahnt in seinen Schlussworten die Fischer, am 19. Oktober geschlossen an die Wahlurne zu treten und ihre Stimme nur der Memelländischen Volkspartei abzugeben.

Im Anschluß daran ergriff der Kandidat der Volkspartei Herr Landgerichtsrat Rogge das Wort. In Hand des Programms der Volkspartei gab er verschiedene Erklärungen zu diesem Programm. Auch er ermahnte die Anwesenden, am Wahltag reitlos ihrer Wahlpflicht zu genügen, damit die ganze Welt an diesem Tage einen Beweis dafür bekommt, wie es tatsächlich in unserem Gebiet aussieht. Er betonte nachdrücklich, daß die Volkspartei, trotzdem wir jetzt Bürger des litauischen Staates sind, nie ein Feind Vitauens oder des litauischen Volkes ist. Es wäre lediglich das gute Recht jedes wahren Memelländers, das vom Staate zu verlangen, wozu der Staat gemäß der Memelkonvention verpflichtet ist. Herr Rogge warnte die Anwesenden, ihre Stimme irgend einer der vielen Splitterparteien zu geben, da alle diese gegen die Autonomie sind. Ständen diese Splitterparteien auch auf dem Boden der Autonomie, so hätten sie es nicht nötig gehabt, eigene Listen aufzustellen, sondern hätten den Parteien beitreten müssen, die im Namen der Einheitsfront für die uns heilig verbrieften Autonomie kämpfen. Herr Rogge wies dann noch die vom Autonomiebund gegen Herrn Kraus persönlich gerichteten Angriffe zurück; er legte dar, daß alle diese schmutzigen Verleumdungen von A bis Z erlogen seien, worin die Anwesenden ihm auch alle beistimmten. Nach kurzer sachlicher Debatte, in welcher es zum Ausdruck kam, daß sämtliche Anwesende für die Volkspartei wären, schloß Herr Traufschies mit einigen Dankesworten an die Redner die Versammlung.

Gegen 6½ Uhr am Montag abend eröffnete Herr Gastwirt Lippke in

## Schwenzen

die Versammlung, zu der auch 50 bis 60 Personen erschienen waren. Auch hier machten die Herren Suhr und Rogge ungefähr die gleichen Ausführungen wie in Drawöhnen. Die Ausführungen wurden des öfteren von Beifallsstürmen der Zuhörer unterbrochen. Bei der nachfolgenden Debatte meldete sich auch ein Herr Dawils (Hauptman der Schaulits-Salunaga) zum Wort und verfuhrte mit einigen sinnlosen Redensarten und Schrafsen die Anwesenden für eine der Splitterparteien zu begeistern. Jedoch blieb Herr Dawils mit seinen Ansichten allein und nachdem ihm von Herrn Rogge und Suhr in sachlicher Weise erwidert worden war, brachten sämtliche Anwesende ein begeistertes Hoch auf die Memelländische Volkspartei aus.

## Vom einflussreichen Gebäude beiraten

\* Münden, 9. Oktober. Wie die „Mündener Zeitung“ aus Buraheim berichtet, stürzte dort beim Bau einer Kieselsteinepflanzung ein Gebäude zusammen und begrub drei Leute unter sich. Der Kieselsteinepflanzwerk und ein Arbeiter sind tot, der andere Arbeiter ist schwer verletzt.

\* Anfoleu dichten Nebels überfahren und getötet \* Reipain, 9. Oktober. Heute früh wurden infolge des dichten Nebels fünf Personen durch einen Personenzug überfahren und getötet. Ein weiterer Arbeiter wurde schwer verletzt.

\* Explosion von Ammoniaktaufs \* Saint Louis (Missouri), 8. Oktober. In einer Gasanstalt ereignete sich heute nachmittag eine Explosion der Ammoniaktaufs, durch die drei Personen getötet und dreißig verletzt wurden. Durch die Explosion, welche sämtliche Fenster des Gebäudes zertrümmerte, wurde ein großer Brand hervorgerufen, der aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

und ganzen aus der Presse bekannt sind, sei hier nur darauf hingewiesen, daß die Referenten die Erschienenen immer wieder auf das Eindringlichste ermahnten, allen Schwierigkeiten zum Trotz ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß die wahlberechtigten Bevölkerung am 19. Oktober ihr Wahlrecht, das man ebenfugot mit „Wahlpllicht“ bezeichnen kann und muß, auch tatsächlich ausübt. Immer wieder wurde darauf hingewiesen, daß im Gegensatz zu den beiden anderen Parteien der Einheitsfront gerade der Landwirtschaft die Ausübung der Wahl durch weite und zum Teil infolge der letzten Regengüsse schwer passierbare Wege außerordentlich erschwert sei. Diese Schwierigkeiten müßten und würden jedoch überwunden werden, wenn sich jeder Landwirt vor Augen hält, was für das Gebiet im allgemeinen und für die Landwirtschaft im besonderen von dem Ausfall der Wahl abhängt. Es wurde in beiden Versammlungen einmütig beschlossen, durch Fuhrwerksgestellung usw. alle Kräfte dafür einzusetzen, daß die Wahlteilnahme der Landbevölkerung dem Ernst der Lage entsprechend gut ausfällt. Beide Versammlungen schlossen mit dem Gelöbniß, einmütig einzutreten und zu werben für die

## Memelländische Landwirtschaftspartei

### Ein Zwiegespräch Stiflorius: Ministerpräsident

sk. Ruden, 10. Oktober

Ruden hatte heute seinen „großen Tag“. Es war den staunenden Rudenern vergönnt, die Spitzen des Autonomiebundes von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Gewiß, durch die trübten Erfahrungen auf dem „Siegeszuge des A. B.“ in Schmallenigen, Willkürhaken und Pogegen, war das Auftreten der beiden Herren Jurgeneit und Schuischel sehr beachtenswert und ihre Ausführungen gehalten und ruhig. Dagegen fiel Herr Raschawitz ziemlich aus der Rolle, indem er sich schwere persönliche Anpöbelungen gegen Herrn Kraus und die Einheitsfront zuschulden kommen ließ. Als einziger Parteigänger war nur der Kandidat des A. B. Nr. 6 erschienen. Die übrigen Teilnehmer an der Wahlversammlung (etwa 30 Personen) gehörten ausnahmslos der „Einheitsfront“ an.

Herr Jurgeneit machte mit seinen Ausführungen den Eindruck eines „reinen Lören“. Aus seiner idealistischen Parzival-Natur heraus, ist es wohl zu verstehen, daß er sich sowohl für den Kultur- als auch für den Autonomie-Bund einsetzte, und daß ihm diese beiden Begriffe oft durcheinandergingen. Unter diesem Gesichtspunkt sind seine Bekenntnisse zu verstehen.

Er bekannte, daß er früher dem Kulturbund angehört hätte, für dessen „hohe und heilige Ziele er als Spitzenkandidat des Autonomie-Bundes weiterhinkämpfen will.“ — Er bekannte, daß er „Schmerz nach dem alten Vaterlande“ hätte, unter der Devise, daß sich jeder darunter „im Herzen denken kann, was er will!“ — (Wer lacht da?) Herr Stiflorius stellte er als eine Belastung des A. B. hin. (Stiflorius-Telegramm etc.) Daburch lehnt er sich allerdings in Gegensatz zu den Ausführungen seines Parteifreundes Raschawitz. (Siehe weiter unten!) — Er bekannte ferner, daß er sofort zur Einheitsfront zurückkehren würde, wenn Herr Kraus ihm den Gefallen täte, und aus der genannten Kandidatenliste verschwinden würde.

Herr Raschawitz fuhr größeres Geschwätz auf. Er stellte Herrn Kraus dar, als „friedensliebenden Freund“ sämtlicher Kulturnationen, einschließlich der Litauer! Herr R. bekannte im Gegensatz zu seinem Spitzenkandidaten Herrn J., daß Herr Stiflorius ein bewährter Kämpfer für die Autonomie sei, indem er in Romo dem litauischen Minister-Präsidenten scharfe Worte ins Gesicht geschleudert hätte. Darauf soll der Minister-Präsident erwidert haben:

„Mein Herr! Sie vergessen, daß Sie mit einem Minister-Präsidenten sprechen!“

Voraus Herr St. antwortete: „Mein Herr! Sie vergessen, daß Sie mit einem V i t a u e n sprechen. Sie wissen ja nicht, ob Sie morgen noch Minister-Präsident oder Hanswurst sind!“ (Dazu bemerkte Herr Schuischel, daß er „keinen Wert“ darauf legt, daß dies Bekenntnis in die Öffentlichkeit kommt.)

Auf die Frage hin, weshalb Herr R. den Autonomiebund nicht früher gegründet hätte, bekannte er, daß er sich zwecks Durchführung seiner Ideen bisher auf den Kulturbund verlassen hätte. Herr R. bekannte weiter auf Befragen, daß seine Partei nur mit Geldern seiner (allerdings unsichtbaren) Parteifreunde arbeite. (Nur in Wischwill scheint Herr R. W. dieser Regel nicht treu geblieben zu sein.)

Herr Schuischel bekannte, daß das „Stifskomitee zur Errettung des Memellandes“ mit Herrn Janus an der Spitze eine extrem litauische Richtung vertritt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses „Stifskomitee“ nun „Gott sei Dank“ aufgelöst sei. Er bekannte ferner, daß Herr Kraus mit Herrn Galvanowski „durch Dick und Dün“, oft auch gegen die Interessen des Memelgebietes, ginge.

In der Aufsprache prophezeite Herr R. dem zukünftigen Landtag eine beschränkte Lebensdauer von höchstens 14 Tagen. Weiter eröffnete Herr R., daß den Autonomiebund nur die Persönlichkeit des Herrn Kraus hindere, sich in erkennender, bekennender und bereuender Weise in die Arme der Einheitsfront zu stürzen. Herr J. bemerkte resigniert, daß es nur dazu wohl zu spät sei.

Zusammenfassend wäre noch zu bemerken, daß wohl keiner der Anwesenden den glatten Worten der A. B.-Kandidaten traute, da die geistigen Väter des Autonomiebundes bis dahin ihre Taten nie mit ihren Worten in Einklang gebracht, stets die Autonomie bekämpft und sich doch den Namen „Autonomie-Bund“ angemacht haben.

Mitten in der Versammlung erschien plötzlich der Spitzenkandidat der „Christlichen Arbeits-Vereinigten“ Herr Zwidkes mit „seinen im schweren Kampfe ums Dasein reich gelangenen Kenntnissen.“ Er gab einige Proben seines Könnens, indem er in die Ausführungen des Herrn R. und seines Gegenübers Andeutungen warf wie: „Kugel“ und „Du warst mit uns zusammen!“ — Dadurch machte er einen impulsiven Eindruck, der noch dadurch vermehrt wurde, daß er keine „dem Hungertode geweihten Knochen“ in kostbare Pelze gekleidet, und sie per Knig nach Ruden gefahren hätte. — (Siehe Wahlaustruf „Memel-Zeitung“ Nr. 234.)

# Abberufung Galvanuskas' als Gesandter in London?

Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, beabsichtigt die litauische Regierung den Gesandten bei der englischen Regierung, Galvanuskas, zurückzurufen und ihn durch den bisherigen Minister des Auswärtigen Carnickis zu ersetzen. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die englische Regierung die Abberufung wünsche, weil das Auftreten des Herrn Galvanuskas in Genf, wo er als litauischer Vertreter beim Völkerbunde tätig war, einen sehr schlechten Eindruck hinterlassen hätte.

## Petrulis stellvertretender Staatspräsident

Da der Staatspräsident der Litauischen Republik krankheitsbedingt sich in einem ausländischen Kurort befindet, wird laut § 45 der Litauischen Verfassung der stellvertretende Staatspräsident Petrulis die Geschäfte des Staatspräsidenten führen.

## „Lietuva“ zur Lugano-Konferenz

„Lietuva“ nimmt in einem Leitartikel Stellung zur Wiederaufnahme der litauisch-polnischen Verhandlungen in Lugano und meint, die Delegation werde strenge Instruktionen haben, nicht über den Rahmen der Memelkonvention und der bereits gemachten Vorschläge hinauszugehen.

Man müsse zugeben, daß der Ort der Verhandlungen sowohl das erste Mal als auch jetzt wieder nicht besonders glücklich gewählt sei. Es sei nicht notwendig gewesen, nach Kopenhagen und jetzt nach Lugano zu fahren. Alle die technischen Fragen der Holzflößerei hätte man ebenso gut in Varena oder an irgendeinem anderen Orte an der Demarkationslinie regeln können. Wenn man das schon unbedingt im Auslande machen wollte, so hätte man Berlin wählen können, wo die Verhandlungen ja eigentlich ihren Anfang genommen hätten.

Die Reisen nach Kopenhagen und nun nach Lugano müssen besonders im Auslande den Anschein erwecken, als ob es sich nicht um Flößereiverhandlungen, sondern tatsächlich um politische Verhandlungen handele.

Den Polen biete das Gelegenheit, der Welt zu sagen: „Hier, wir verhandeln mit den Litauern und werden zu einer Verständigung gelangen. Bald wird es keine Winafrage mehr geben.“ Litauern dürfte wohl kaum etwas daran liegen, zu einer derartigen Behauptung Anlaß zu geben.

Die jetzige Regierung habe jedoch nichts mehr ändern können, da der Ort bereits festgelegt war. Es sei aber selbstverständlich, daß der Ort die Verhandlungen an sich nicht beeinflussen könne.

# 8 Tage Locarno / Deutschland als Vermittler zwischen England und Rußland

as. Berlin, 12. Oktober. (Tel.) Die Konferenz von Locarno bleibt naturgemäß weiterhin im Mittelpunkt des Interesses. Ob sie in dieser Woche zu Ende geführt werden kann, muß noch dahingestellt bleiben. Im Augenblick ist es jedenfalls kaum möglich, das Ergebnis der ersten Konferenzwoche irgendwie zusammenzustellen, da unbedingt sichere Nachrichten über die Resultate der Einzelverhandlungen fehlen und da von allen Seiten eine starke Stimmungsmache betrieben wird. Die Franzosen behaupten dauernd, daß die Konferenz vorzüglich und rasche Arbeit geleistet habe und daß sie womöglich schon vor dem Ende dieser Woche ihre Arbeiten mit einem positiven Erfolg werde abschließen können. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so optimistisch, sind auch die Belgier und Engländer, während man auf deutscher Seite die Dinge sehr viel zurückhaltender betrachtet.

Die Haupt Schwierigkeiten liegen offensichtlich nach wie vor bei dem Artikel 16. Hier wird noch immer verhandelt, und man glaubt auf alliierter Seite auch über diese Schwierigkeiten hinwegkommen zu können. Charakteristisch für die Beurteilung, die die Lage in englischen Kreisen findet, ist in dieser Hinsicht ein Telegramm, das der Sonderberichterstatter der „Reuter“-Agentur aus Locarno nach London sandte und in dem betont wird, die Alliierten würdigen Deutschlands Schwierigkeiten wegen des Artikels 16 durchaus und wären mehr als bereit, ihm auf halbem Weg entgegenzukommen. Gegenwärtig werde mit äußerster Anspannung der Versuch gemacht, die Standpunkte auszugleichen. Die Lage sei schwierig, aber im ganzen aussichtsreich. Von anderer Seite verlautet, daß man die Schwierigkeiten dadurch zu umgehen hofft, daß man erklärt, der Westpakt trete erst in Kraft, wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes sei und für den Dezember eine Sonderkonferenz einberufen, in der dann die Frage des Artikels 16 geklärt werden soll. Sehr wesentliche Schwierigkeiten liegen auch noch immer bei der Frage der Garantie für die Ostverträge. Hier hat am gestrigen Sonntag, der im übrigen im wesentlichen ein Ruhetag in Locarno war, eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem tschecho-slowakischen Außenminister Beneš stattgefunden, über die sich Beneš sehr befriedigt geäußert hat. Eine Unterredung zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister war infolge einer Autopanne Stresemanns nicht mehr möglich. Sie wird erst heute stattfinden und wird dann voraussichtlich zeigen, wie weit die Meinungen hier noch immer auseinandergehen. Auf jeden Fall ist nicht zu verkennen, daß in Locarno noch recht beträchtliche Schwierigkeiten bestehen und daß gerade die Ostfrage in dieser Woche zur Debatte stehen wird. Der Vollständigkeit halber sei noch verzeichnet, daß der „Montag Morgen“ zu melden weiß, Hindenburg habe ein prominentes Mitglied der deutschen Delegation zur persönlichen Berichterstattung nach Berlin berufen. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite fehlt aber.

Die oft geäußerte Befürchtung, daß die Verhandlungen über den Westpakt Deutschlands Beziehungen zu Rußland lockern könnten, haben sich als unberechtigt erwiesen. Das zeigt sich auch darin, daß die deutschen Regierungsvertreter, nämlich Czjellenz von Körner und Generalkonjulglesinger in Moskau eingetroffen sind, um den Wirtschaftsvertrag zu unterzeichnen, was voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Montags erfolgen dürfte. Selbst in englischen Kreisen scheint man über das Verhältnis zu Rußland jetzt etwas anders zu denken, wenigstens erklärt der „Observer“, daß die ganzen Verhandlungen, über den Westpakt geeignet seien, statt Rußland zu isolieren, Rußland den Weg zum Eintritt in den Völkerbund zu ebnen. Der Pakt soll den Weg bereiten, für normale Beziehungen und für die Herstellung des politischen Konzertes aller europäischen Mächte. Bei den ausgezeichneten Beziehungen, die der Chefredakteur des „Observer“ zum Außenminister Chamberlain unterhält, dürfte dieser Artikel die Bedeutung eines Versuchsaufschlusses haben, und es scheint fast, als ob man in London mit einer Vermittlerrolle der deutschen Politik in den englisch-russischen Beziehungen rechnet.

## Wieder ein Schritt vorwärts

\* Berlin, 13. Oktober. (Funkspruch.) Ueber das Ergebnis der gestrigen Zusammenkunft der Hauptdelegierten in Locarno meldet der Berichterstatter des B. Z. folgendes: Wie in dem vorerwähnten Kommuniqué der Delegationen mitgeteilt, ist nach einem erneuten ausführlichen Gedankenanstausch über die im Zusammenhang zwischen Völkerbund und Sicherheitspakt stehenden Fragen auf Grund beiderseits gestellter Erläuterungen ein ergänzende Klarstellungen und deren Beantwortung festgestellt worden, daß auf dem Wege zu einer Lösung dieser Probleme ein Fortschritt erzielt sei. Wenn der heutige „Gavas“-Kommentar von einer Beendigung der Aussprache über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund spricht, sowie von einer definitiven Zustimmung der deutschen Delegation zum Artikel 16, so muß demgegenüber auf den Wortlaut des vereinbarten Kommuniqués verwiesen und festgestellt werden, daß demgemäß eine endgültige Lösung der Völkerbundsfrage noch nicht erzielt sei. Ebenso unzutreffend sind die in der „Gavas“-Meldung sowie in anderen ausländischen Organen wiedergegebenen Gerüchte über eine angebliche 24 stündige Bedenkzeit.

## Polnische Soldaten in Danzig

Im Zusammenhang mit der Entscheidung des Völkerbundes, die Polen erlaubt, mit Rücksicht auf den polnischen Charakter dieses Platzes einen militärischen Dienst bei dem Munitionslager auf der Westerplatte in Danzig einzuführen, hat der polnische Ausschuss für Danziger Angelegenheiten beim polnischen Ministerium des Auswärtigen dem Ministerat den Antrag unterbreitet, diesen Platz Abteilungen des Grenzschutzs anzuvertrauen. Vermutlich wird die Bezeichnung des Lagers in Danzig am 1. Januar 1926 erfolgen.

## Berliner Borsenbericht

\* Berlin, 13. Oktober. (Funkspruch.) Bei Beginn des heutigen Verkehrs gaben Käufe in den schweren Montanwerten, wie Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, die mit Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent verbunden waren, der Haltung einen festen Anstrich, zumal man eine Beteiligung des Auslandes darin erblickte wollte. Das Geschäft setzte auch ziemlich lebhaft ein, jedoch wurde die Tendenz etwas schwächer, weil man in der Sendung des Staatssekretärs Kempner von Locarno nach Berlin das Anzeichen eines nicht ganz glatten Verlaufes der Konferenzverhandlungen erblickte wollte. Auch fehlte es an weiteren Käufen und infolgedessen bröckelten die Kurse langsam ab. Namentlich Phoenix gab nach und verlor etwa 1/2 Prozent auf neuerliche Nachrichten von Betriebsbeschränkungen. Harpener büßten gegen gestern 2 Prozent ein. Gelsenkirchener gaben fast ihren ganzen ursprünglichen Gewinn wieder her. Von den übrigen Umsatgsgebieten war der Markt der chemischen Werte vorwiegend fester gehalten. Auch Elektrizitätswerte waren durchaus widerstandsfähig.

# Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

### Telegraphische Auszahlungen

	13.10. G.	13.10. Br.	12.10. G.	12.10. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,738	1,732	1,732	1,736
Japan . . . . . 1 Yen	1,716	1,720	1,715	1,719
Konstantinopel trk. Pf.	2,385	2,395	2,39	2,40
London . . . 1 Pfd. St.	20,306	20,356	20,311	20,361
New York . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro. 1 Mirr.	0,628	0,628	0,624	0,626
Amsterdam. 100 Guld.	168,63	169,95	168,61	169,93
Brüssel. . . . . 100 Fr.	19,165	19,205	19,17	19,21
Christiania. 100 Kron.	84,74	84,96	83,60	83,80
Danzig. . . . . 100 Guld.	80,54	80,74	80,57	80,77
Helsinki. . . . . 100 fin. M.	10,552	10,592	10,552	10,592
Italien. . . . . 100 Lire	16,65	16,69	16,50	16,54
Jugoslawien. 100 Din.	7,454	7,474	7,458	7,478
Kopenhagen. 100 Kron.	102,49	102,69	101,47	101,73
Lissabon. 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
Paris. . . . . 100 Fr.	19,145	19,185	19,305	19,345
Prag. . . . . 100 Kr.	12,424	12,464	12,424	12,464
Schweiz. . . . . 100 Fr.	80,85	81,03	80,87	81,05
Sofia. . . . . 100 Lewa	3,055	3,065	3,057	3,067
Spanien. 100 Peseten	60,22	60,38	60,30	60,36
Stockholm. 100 Kron.	112,98	112,64	112,41	112,69
Budapest. . . . . 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Wien. . . . . 100000 Kr.	59,13	59,27	59,11	59,25
Athen. 100 Drachmen	5,74	5,76	6,09	6,11
Kanada. . . . . 100000 Kr.	4,195	4,225	4,195	4,225
Uruguay. . . . . 100000 Kr.	4,245	4,255	4,25	4,26

### Kurs-Depesche

	13. 10.	12. 10.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ II	—	—
4 1/2% „ IV-V	0,1975	0,2025
4 1/2% „ VI-IX	0,1975	0,2025
4 1/2% „ fällig 1924	0,19	0,195
5% Deutsche Reichsanleihe	0,2275	0,235
4 1/2% „	0,225	0,23
3 1/2% „	0,2725	0,275
3% „	0,47	0,475
4% Preussische Konsols	0,2625	0,2625
3 1/2% „	0,2725	0,2725
3% „	—	0,2775
4% Ostrp. Provinz. Obligationen	—	—
3 1/2% „	—	10,45
4% Ostrp. Pfandbriefe	—	10,45
3 1/2% „	—	—
Hamburg Amerika	60,0	—
Nordd. Lloyd	74,375	65,0
Berliner Handels-Gesellsch.	124,0	124,5
Comm. und Privatbank	94,0	94,0
Darmstädter Bank	104,50	105,25
Deutsche Bank	104,75	105,25
Diskonto-Komm.	102,0	102,875
Dresdner Bank	100,5	100,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	79,75	69,75
Reichsbank	135,5	136,0
A. E. G.	96,0	96,0
Berliner Holzkontor	43,1	43,0
Aeschaffenburg	—	60,0
Daimler-Motoren	34,0	34,5
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	68,0	68,0
Gelsenkirchener Bergwerk	74,0	73,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	114,5	117,0
Hirsch Kupfer	86,25	—
Königsberger Lagerhaus	—	—
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	44,0	44,25
Rhein. Stahlwerke	56,5	57,875
Rütterswerke	64,0	64,875
Union Fabr. chem. Produkte	11,5	11,5
Zellstoff Waldhof	79,5	80,25
Türk. 400 Fra. Loose	22,25	22,5

\* Berliner Ostdevisen am 13. Okt. 1925. (Tel.) Warschau 69,02 Geld, 69,38 Brief, Kattowitz 68,92 Geld, 69,28 Brief, Riga 80,55 Geld, 80,95 Brief, Reval 1,117 Geld, 1,123 Brief, Kowno 41,245 Geld, 41,455 Brief. Notizen: Warschau große 68,75 Geld, 69,45 Brief, kleine 68,15 Geld, 68,85 Brief, Kowno 40,90 Geld, 41,32 Brief.

\* Danziger Ostdevisen am 13. Okt. 1925. (Tel.) Warschau 68,02 Geld, 68,38 Brief, Zlotylonoten 86,69 Geld, 86,91 Brief, Dollarnoten 5,2060 Geld, 5,2190 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, Auszahlung London 25,22 1/2 Geld, 25,22 1/2 Brief

### Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 13. Oktober 1925

4% Ostrp. Pfandbr.	—	Brauerei Ponarth	84*
3 1/2% Ostrp. Pfandbr.	—	Brauerei Rastenburg	42
3% Ostrp. Pfandbr.	—	Brauerei Tilsit	50
4 1/2% Antellsch. d.Kb.	—	Brauer. Schombusch	—
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumbr. Brauer.	—
4 1/2% Teilsch. Versch.	—	Hartungssche Zeitung	0,5
Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Pinnauer Mühlen	—
Ermiländische Bank	—	Insterb. Spinnerrei	—
Königsberger Bank	—	Ostd. Hefewerke	0,30
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	—
Brauerei Bergschloß	—	Wernke	—
Bürgerliches Brau.	—	Kalk- u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	68*	Union-Gießerei	—
dt. Vorzugsaktien	—	Carl Peterreit	0,45*

\* Brief

× Vom deutschen Holzmarkt. Unser Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Eine Welle der geschäftlichen Unlust, die vom westdeutschen Holzmarkt ausging und in einigen Zusammenbrüchen ihre Ursache hatte, teilte sich auch in den letzten Tagen dem mittel- und norddeutschen Holzmarkt mit. Infolgedessen kann man jetzt ganz allgemein von stockenden Absatzverhältnissen, Zurückhaltung im Einkauf von Schnittholz auf den Sägewerken und Ablehnung selbst lohnender Angebote sprechen. Dazu kommt, daß die Besorgnis von einer Kreditgewährung vielfach auch dort Umsätze verhindert, wo vielleicht Abschlüsse möglich wären. Dabei kann man von großen Lagerbeständen nicht sprechen. Eine Umschau am Holzmarkt zeigt, daß im allgemeinen die Plätze der Wiederverkäufer durchaus nicht überfüllt sind, wie das zur Herbstzeit manchmal der Fall ist. Man findet im Gegenteil häufig Lücken auf den Lagern, und kann bei den Sägewerken schon ganz und garnicht von erheblichen unverkauften Beständen sprechen. Darauf ist es zurückzuführen, daß trotz des schleppenden Geschäftsganges keine dringenden Angebote vorliegen, und daß, wie es sonst in ähnlichen Zeiten der Fall war, z. B. nach dem Kapp-Putsch, keine Notverkäufe in Schnittholz stattfanden. Wer hier und dort gute Ware gebraucht, muß hohe Preise, entsprechend dem geringen Angebote Garin, zahlen. Ostpreussische beste Stammkiefer wurde, freilich in bescheidenen Mengen, zu 120 Mark ab ostpreussischen Stationen umgesetzt. Einiges Aufsehen erregten die Schwierigkeiten einer alten und angesehenen Holzhandlung in Duisburg, die sich infolge von Verlusten bei der Kundschaft, vor

allem infolge eines Zusammenbruchs in Essen, unter Geschäftsaufsicht begeben mußte. Auch am Laubholzmarkt waren die Umsätze gering, das Eichen- geschäft stagnierte und die Umsätze in Erlenmodell- hölzern waren sehr unbedeutend. Das Angebot hierin vergrößerte sich, nachdem einige Importeure teilweise Einfuhrerlaubnis für bereits zum größten Teil bezahlte wölyhische Ware erhielten. Dem künftigen Rohholz- einkauf wird man sich mit Vorsicht widmen.

## Berliner-Produktenbericht

\* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Obwohl vom Inlande das Angebot spärlich blieb, schwächte sich am Produktmarkt Brotgetreide bei Verflauen der kanadischen Märkte etwas ab. Weizen und Roggen waren aber noch etwas gesucht. Für Weizen zeigte sich auch Frankreich kaufslustig. Gerste war wenig verändert. Hafer hatte eine Stütze in einiger Nachfrage Mittelddeutschlands. Mehl hatte geringen Verkehr. Futtermittel waren lustlos.

## Anteilige Berliner Produkten-Notierungen

	212-215	Roggenkleie	9,00-9,40
Weizen, märk.	—	Raps	—
„ sächs.	—	Leinsaat	—
„ schles.	—	Vikt.-Erbsen	26,00-31,00
„ meckl.	—	Kl. Speise	26,00-28,00
Roggen (märk.)	151-154	Futtererbsen	21,00-24,00
„ pomm.	—	Peluchsen	—
„ westpr.	—	Ackerbohnen	—
„ meckl.	—	Wicken	22,00-25,00
Futtergerste, neu	170-175	Lupinen blaue	—
Sommergerste	210-235	„ gelbe	—
Hafer, märk., neu	183-191	Seradella (alte)	—
„ pomm.	—	Rapskuchen	15,20-15,40
„ westpr.	—	Leinkuchen	21,90-22,10
„ meckl.	—	Trockenschrot	9,50-9,80
Mais loko Berlin	—	Sago-Schrot	20,50-20,70
Waggonfr.Hamb.	—	Torfmelasse	9,50
Weizenmehl	27,25-31,25	Kartoffellocken	14,60-14,80
Roggenmehl	22,00-24,25	Kart. Erzeugerp.	—
Maismehl	—	Kartoffeln (1. Ztr.)	—
Weizenkleie	10,40-10,70		

Die Preise verstehen sich in Goldmark.  
Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.  
Tendenz: Bei Weizen und Roggen matter, bei Weizenmehl schwächer, bei Weizenkleie behauptet, bei den anderen Produkten still.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 13. Oktober. (Tel.) Zufuhr 38 Waggons, davon 12 Weizen, 13 Roggen, 6 Gerste, 5 Hafer, 2 Erbsen. Amtlich: Weizen, ruhiger 9,50-9,75-10-10,50-10,75, verschlagen 8,50, Roggen, schwächer 7,10-7,25-7,40-7,50-7,60-7,70, mit Schimmel und Geruch, klamm 6,00, Hafer 8,50; nichtamtlich: Weizen per Fuhr, nicht trocken mit Geruch 9,25, außerböhmisches Weizen 9-10,75, Roggen 7,30-7,70, Hafer 8-8,10, Gerste 8-8,75 Goldmark. Tendenz matter.

Die deutsche Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im September ist nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats September mit 144,9 gegen 145,0 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Trotz des weiteren Anziehens der Preise für Fleisch, Molkereierzeugnisse und Eier sind die Ernährungsausgaben infolge der Verbilligung von Brot, Kartoffeln und Gemüse um rund 1 Prozent zurückgegangen, dagegen haben sich die Wohnungsmiete und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöht.

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 14. Oktober  
Mässige westliche Winde, unbeständig, Schauer, kälter.  
Temperaturen in Memel am 13. Oktober:  
6 Uhr: + 1,1, 8 Uhr: + 2,5, 10 Uhr: + 4,7, 12 Uhr: + 4,8  
Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Dienstag, den 13. Oktober, 8 Uhr morgens:  
Übersicht der Witterung: Tief 745 Litauen und mittel-nordwestliche Küste, Hoch 768 Island, deutsche Küste mässige meist westliche Winde, einzelne Regen- und Graupelschauer.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes	750,7	NW. 5	Regen	+ 1	leicht bew.
Bilk.	753,6	W. 5	bed.	+ 2	sehr ruhig
Swinemünde	753,4	WSW. 1	halbbd	+ 2	„
Rügenwaldermünde	752,0	NW. 4	wolkig	+ 6	leicht bew.
Memel	748,1	—	halbbd	+ 2	ruhig
Skagen	749,5	SW. 2	heiter	+ 3	„
Kopenhagen	753,7	W. 3	„	+ 4	sehr ruhig
Wisby	749,6	NW. 2	„	+ 5	ruhig
Stockholm	748,9	WNW. 1	klar	+ 1	„

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
612	Oelschindler VJ Schlepp-SD. (Rieks)	Hamburg	leer	R. Meyhoefer
613	Oelschindler I Seeleichter (Oertel)	Hamburg	Petroleum u. Benzin	R. Meyhoefer
614	Mary SD. (Stabell)	Blyth	Kohlen	Ed. Krause
615	Karin Segler (Becker)	Libau	Papierholz	L. Bieber
616	Baune SD. (Jensen)	Blyth	Kohlen	Lit. Kohl.-Import u. Schiff.-Ges.

### Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
600	Majorca SD. (Mc Lay)	Aberdeen	Cellulose	Ed. Krause
601	D. Stedler SD. (Reis)	Danzig	leer	R. Meyhoefer
602	Seestern Segl. (Schulz)	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer
603	Gallus MS. (Ohlsen)	Smøgen	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
604	Orla SD. (Noreika)	Rotterdam	Stückgut	R. Meyhoefer
605	Nixe SD. (Erdmann)	Königsberg	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,80 m — Wind: NNO. 3. — Strom: steht. Zulässiger Tiefgang: 7,5 m.

## Memeler Reederei. D. „Memel“ 11. 10. Ymuiden angekommen.

st. Revaler Seeverkehr im Juli. Der Verkehr im Juli zeigt eine Besserung gegenüber dem Juli des Vorjahres und auch gegenüber dem Juni 1925, und namentlich ist der Anteil der Schiffe ohne Ladung im Eingang kleiner geworden, während er im Ausgang allerdings größer war als im Vorjahre. Eingelaufen sind im Juli nach Reval im Auslandsverkehr 162 Schiffe mit 68 469 Nettotons, 1200 Ton mehr als im Juni, wogegen 43 Schiffe mit 8789 Tons ohne Ladung waren. Die deutsche Flagge stand mit 25 734 Ton an erster Stelle, die finnische mit 17 092 Ton, an zweiter und die estnische mit 7714 Ton, an dritter Stelle. Ausgegangen sind im Juli aus Reval 166 Schiffe mit 71 506 Ton, davon 13 035 Tons ohne Ladung. Ausgeführt wurden hauptsächlich Holz, Butter, lebende Tiere, frisches Fleisch und Tonwaren.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Ihre Vermählung geben bekannt:  
**J. Persicke und Frau**  
 Emmy geb. Jutzas  
 Danken gleichzeitig für erwiesene  
 Aufmerksamkeiten. [13920]

Am 12. Oktober verschied sanft  
 nach langem, schwerem Leiden  
 mein innigstgeliebter Mann, meiner  
 beiden Kinder treusorgender Vater  
 der Schachtmeister  
**Franz Robert Grützmacher**  
 im Alter von 43 Jahren. [13904]  
 In tiefer Trauer  
**Fränzi Grützmacher**  
 Die Beerdigung findet Freitag  
 nachmittag 2 Uhr von der Städti-  
 schen Leichenhalle aus statt.

Allen denen, die unserer teuren  
 Entschlafenen, der Frau  
**Susanne Sommerer**  
 durch Kranz- und Blumenpenden  
 sowie Liebe erwiesen haben, sagen  
 herzlichen Dank  
**Die Hinterbliebenen**  
 [13923]

Für die so zahlreich erwiesene  
 Teilnahme zu dem Hinscheiden  
 unseres teuren Entschlafenen  
**Bernhard Jaeger**  
 sagen auf diesem Wege herzlichen  
 Dank.  
**die trauernden Hinterbliebenen**  
 [13932]

**Sonnabend nachmittag fällt  
 meine Sprechstunde bis  
 auf weiteres aus**  
 In übrigen Sprechstunden unverändert  
 9-12 und 4-5 Uhr  
**Dr. Burstein, Baiobren**  
 [13903]

Ich bin unter der  
**Nummer 471**  
 an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
**Rudolf Jeromin**  
 Agentur und Kommission  
 Memel, Baienhof

**Kammer-Licht-Spiele**  
 Heute ab 5 und 7/8 Uhr  
**Xenia Desni**  
 in dem deutschen Großfilm  
**Die Andere**  
 6 Akte  
 Eine Mittelmeerreise nach Rotterdam,  
 Southampton, Tanger, Marseille, Nizza  
 genießen Sie außerdem, wenn Sie  
 sich diesen spannenden Film ansehen  
 Der spannende Gesellschaftsfilm  
**Der Mann  
 mit den zwei Frauen**  
 8 Akte [725]

Restaurant Jürgensen, Holzstr.  
 Heute Mittwoch [13939]  
**Delikate Kinderstiefel**  
 zu hab. F. W. Sieber  
 Memel, Dampfstr. 10

Am Sonntag, den  
 11. d. Mts. entschlief  
 sanft meine liebe  
 Mutter, Schwie-  
 ger-, Groß- und  
 Urahmutter,  
 Schwägerin und  
 Tante [13851]

**Luise Werner**  
 geb. Lojahn  
 im 84. Lebensjahr  
 Die Beerdigung  
 findet am Mitt-  
 woch, den 14. Okt.  
 3 1/2 Uhr von der  
 städtischen Leichen-  
 Halle aus statt.  
 Die trauernden  
 Hinterbliebenen.

**Beauten-  
 Gefangverein**  
 Heute Übung.  
 Jagdklub Memel  
 Heute, Mittwoch:  
 Monatsversammlung.  
 Der Vorstand. [13938]

**Städtisches  
 Schauspielhaus  
 Memel**  
 Dienstag, d. 13. Ok-  
 tober, 7 1/2 Uhr:  
 3. Vorstellung im  
 Abonnement!  
 „Gabriel Schillings  
 Flucht“  
 Drama v. Gerhart  
 Hauptmann.  
 Mittwoch, d. 14. Ok-  
 tober, 7 1/2 Uhr:  
 „Der wahre Jakob“  
 Schwan in 3 Akte.  
 v. Franz Arnold  
 und Ernst Bach.  
 Donnerstag, den  
 15. Oktober  
 geschlossen!

Freitag, d. 16. Okt.  
 7 1/2 Uhr:  
 Zum letzten Male!  
 „Der Raub der  
 Kabinettinnen“  
 Schwan in 4 Akte.  
 von Franz u. Paul  
 von Schöndthan  
 Theaterdirektor  
 Emanuel Striebe  
 Heinrich Albers  
 Sonnabend, den  
 17. Oktober, 6 Uhr:  
 Zum letzten Male!  
 „Wilhelm Tell“  
 Schauspiel in 5 Auf-  
 zügen v. Schiller.  
 Sonntag, d. 18. Ok-  
 tober, 3 1/2 Uhr:  
 Kinderdarstellung  
 zu halben Preisen!  
 „Sneewittchen und  
 die sieben Zwerge“  
 Märchenstück in  
 8 Bildern von  
 G. Brner.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 „Die Hölle“  
 Bürgerliches Lust-  
 spiel von Karl  
 Sternheim.  
 Jugendlichen unter  
 16 Jahren ist der  
 Zutritt freizulassen  
 verboten.

Vorverkauf täglich  
 von 11-1 und  
 von 4-6 Uhr.  
 Montag nachm. ist  
 die Kasse geschlo-  
 ssen. Abends 7 1/2  
 Uhr. Beginn der Vor-  
 stellung. [20117]

Guter  
**Mittagstisch**  
 zu haben [13894]  
 Polangenstr. 45.  
 Zu erst. im Geschäft.

**Verloren  
 Gefunden**  
 Eine Briefftasche  
 mit Ausweis ge-  
 funden. Zu erst. i. d.  
 Exp. d. Bl. [13925]

# Memelländische Landwirtschafts-Partei

## Unsere Vertrauensleute

in den einzelnen Wahlbezirken sind:

- Wahlbezirk Crottingen — Oberinspektor Kaptuller, Crottingen bei Schließ jr.
- Wahlbezirk Kuntzen-Görge — Besitzer Gailus, Karfelbeck
- Wahlbezirk Kollaten — Paul Thiek, Kollaten
- Wahlbezirk Wittauten — Besitzer Backschas, Plicken
- Wahlbezirk Truschellen — Gasthausbesitzer Bruno Niegel, Truschellen
- Wahlbezirk Gr. Jagschen — Besitzer Bertuleit, Schmilgienen
- Wahlbezirk Barschen — Besitzer Stehr, Barschen
- Wahlbezirk Clausmühlen — Gutsbesitzer Strauch, Paugen
- Wahlbezirk Szarde — Rittergutsbesitzer Gubba, Göhhöfen
- Wahlbezirk Buddelkehmen — Kaufmann Günther, Buddelkehmen
- Wahlbezirk Dawillen — Besitzer Kawohl, Baiten
- Wahlbezirk Dittauen — Kapust, Mitzken
- Wahlbezirk Brökuls — Ziegeleibesitzer Rasch, Brökuls
- Wahlbezirk Sakuten — Besitzer Meikies, Sakuten
- Wahlbezirk Wensten — Besitzer Wannags, Grumbeln
- Wahlbezirk Kebbeln — Besitzer Karallus, Deegeln
- Wahlbezirk Aglohnen — Besitzer Killus, Wannaggen
- Wahlbezirk Gelpinnen — Besitzer Nassau, Schnaugsten
- Wahlbezirk Schmelz — Besitzer Strandies, Schmelz, Gaffstraße 12
- Wahlbezirk Bürgerfeld — Kooze jen., Bürgerfeld

Den Vertrauensmännern werden Agitationsmaterial, Stimmzettel usw. in reichlicher Anzahl zugestellt werden. Die Vertrauensleute werden auch jede erbetene Auskunft erteilen.

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

## Öffentliche Wahlversammlungen der Memelländischen Volkspartei

- In **Wilketen** am Dienstag, d. 13. Okt., 6 Uhr nachm., im Gasthaus Teising
- In **Lankuppen** am Mittwoch, d. 14. Okt., 4 Uhr nachm., im Gasthaus Eschler
- In **Crottingen** am Donnerstag, d. 15. Okt., 3 Uhr nachm., im Gasthaus Karowski
- In **Plicken** am Donnerstag, d. 15. Okt., 6 Uhr nachm., im Gasthaus Müller
- In **Pöszeiten** am Freitag, d. 16. Okt., 4 Uhr nachm., im Gasthaus Preiß
- In **Dawillen** am Sonnabend, d. 17. Okt., 5 Uhr nachm., im Gasthaus Cohn.

Es sprechen die Kandidaten der Memelländischen Volkspartei.

## Memelländische Volkspartei

**Reformierte  
 Kirche**  
 Mittwoch, d. 14. Okt.,  
 nachm. 5 Uhr,  
 musikalische  
 Vesper.  
 Orgelvortrage  
 Violinspiel, Solo- u.  
 Gemeindegefänge,  
 Ansprache.  
 Eintritt und Pro-  
 gramm frei. Gesang-  
 bücher mitbringen.  
 Die Kirche ist geheizt.  
 [13909]



Mittwoch, den 14. d. Mts.  
 7 30 Uhr [4085]  
**Monats-  
 versammlung**  
 verbunden mit  
 Fleckessen  
 Der Vorstand

**Zur  
 Aufklärung!**

Ich habe in Er-  
 fahrung gebracht, daß  
 ich mit dem Spitzen-  
 kandidaten Jurgoneit  
 aus Ringe ver-  
 wechselt werde und  
 teile daher meinen  
 werten Gen-  
 abnehmern mit, daß  
 ich weder Kandidat  
 bin noch dem Auto-  
 nomiebande angehöre.  
**Erdmann Jurgoneit**  
 Schriftf. bei Rus.  
 [13914]

**Apollo**  
 Mittwoch und Donnerstag  
 ab 5 und ca. 7/8 Uhr  
**Erotikon**  
 Der große Schwedenfilm mit  
 Zora Teje, Karin Molander  
 Lars Hanson (bekannt als Gösta Berling)  
 Regie: Mauris Stiller  
 Regisseur von Gösta Berling  
 10290

**Anatol, der Frauenretter**  
 mit Gloria Swanson  
 Regie: Cecil B. de Mille

**Neue Apollowoch**  
 u. a. 1100 Goldmillionen deutsche Repu-  
 rationszahlung auf dem Luftwege nach  
 London / Aus Seerott errettet / Strand-  
 fest / Wasserkinke / Reitlupe-Grotesken  
 usw. usw.

**Musik W. Ludewigs**

**Konfirmanden-Akademie**  
 Donnerstag und Freitag  
 dieser Woche im Gemeindehause.  
 Nicht in Memel geborene Kinder haben  
 Lauffisch ein oder Familien-Stammbuch  
 vorzulegen. [4091]  
 Das Pfarramt der St. Johannis-Gemeinde.

**Landwirtschaftlichen Schule**  
 wird für die Unterstufe ein Parallellkursus  
 eingerichtet, jedoch noch einige Anmeldungen  
 angenommen werden können. [4097]

**Die Landwirtschaftskammer Memel**  
**Zwangsversteigerung**  
 Donnerstag, den 15. Oktober, vorm.  
 12 Uhr, werde ich in Brunsbeilinen (bei Veliger  
 Perkams)

**1 Saummaschine**  
 öffentlich gegen Barzahlung versteigert  
**Stepputat, Gerichtsvollzieher.**

**Wladimir Jabotinsky**  
 spricht Sonnabend im  
 Schützenhause

## Städtisches Schauspielhaus Memel

### Bekanntmachung

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß vielfachen  
 Wünschen Rechnung tragend die Duzendkarten  
 von jetzt an auch an Sonn- und Feiertagen  
 Gültigkeit haben

Memel, den 12. Oktober 1925

Die Direktion



**Reiterverein Memelland e. V.**  
**Reitjagd**  
 am Donnerstag, den 15. Oktober.  
 Sammelplatz 2 Uhr nachmittags Sprech-An-  
 Auslauf Rennplatz. [13923]

### Freiwillige Auktion

Heute Mittwoch,  
 10 Uhr, Reichs-  
 markt 12, über: [13937]  
 Dienröhre, Waf-  
 tolette, Schube 39,  
 Stühle, Sofa.

1 Tonne-Raffia  
 vollständig intakt, un-  
 fähig abzugeben, zu verkaufen  
 Off. unter 234 an die  
 Exp. d. Bl. [13863]

Beachten Sie  
 unsere Schaufenster!

# RIESEN-AUSWAHL

in

# Herren-Stoffen \* Herren-Stoffen \* Herren-Stoffen

## RICHARD RUDAT

Inh. Meyer & Griego

Beachten Sie  
 unsere Schaufenster!

4083

Beachten Sie  
 unsere Schaufenster!

## Lokales

Memel, den 13. Oktober 1925

### Die Stellungnahme des Landesdirektoriums zum Beamtenprotest

Das Direktorium des Memelgebiets nahm von dem Protest der Beamten in der Zentralarbeitsgemeinschaft der Beamten und behördlichen Angestelltenverbände im Memelgebiete vom 7. Oktober Kenntnis und war der Ansicht, da das Protestschreiben vor der Erledigung im Direktorium der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, daß sich nunmehr eine Stellungnahme erübrigt. (S. M. Wilhelm II. hat auch einmal gesagt: Dinge, die zuerst der Öffentlichkeit und dann ihm zur Kenntnis kämen, gingen ihn nichts an.)

\* [Personalmeldung.] Durch Beschluß des Direktoriums ist der Postkommandeur Rädke in Memel zum stellvertretenden Kommissar des Secants für das Memelgebiet bestellt worden.

\* [Wiederaufnahme der Finanzverhandlungen mit Rowno.] Nachdem das Direktorium des Memelgebiets Beendigung der Finanzverhandlungen bei der Zentralregierung beantragt hatte, erklärte sich der Ministerpräsident mit dem Beginn einverstanden und schlug als Termin den 16. Oktober vor. Das Direktorium stimmte dem telegraphisch zu. Zu den Verhandlungen begeben sich Landesdirektor Schulz und Landesoberinspektor Gaigalat am 14. Oktober nach Rowno.

\* [Bezüglich der Kirchenwahlen.] Auf die wiederholt hingewiesen ist, teilt uns der Gemeindeführer Memel-Rand mit, daß abweichend von allen anderen Kirchspielen des Memelgebiets die Wahl der Kirchenältesten und Gemeindevorstand für die Landkirche Memel bereits Sonnabend, den 12. Dezember d. J. stattfindet und dementsprechend der Termin zur Anmeldung für die Wählerliste auch bereits Sonnabend, den 17. Oktober abläuft.

\* [Staatsaufsichtliche Genehmigung einer kirchlichen Umlage.] Auf Antrag des Kirchenkollegiums und nach dem Beschluß der kirchlichen Körperschaften der reformierten Kirchengemeinde auf Einziehung einer kirchlichen Umlage für 1924 in Höhe von 2% der jährlich veranlagten Einkommensteuer für 1924 hat das Direktorium des Memelgebiets in seiner Sitzung vom 8. Oktober 1925 die staatsaufsichtliche Genehmigung erteilt. Desgleichen ist die staatsaufsichtliche Genehmigung des Etats der Kirchenkasse für das Rechnungsjahr 1925 gegeben worden. — Auf wiederholte Anfragen im Direktorium bezüglich der Zahlung der Kirchensteuer für die Jahre 1924 und 1925 wird vom Direktorium beantwortet, daß gemäß den Vereinbarungen zwischen dem Oberkirchenrat und dem Direktorium des Memelgebiets vom 5. September von den zu zahlenden Kirchensteuern nur die Steuer für das Jahr 1925 zwangsweise beigetrieben werden kann. Die Kirchensteuer für das Jahr 1925 darf auch nur von den Gemeinden eingezogen werden, deren Kirchenetat bereits beim Direktorium vorgelegt und vom Direktorium des Memelgebiets bestätigt worden ist. Es empfiehlt sich daher, die Staatsaufstellung der einzelnen Kirchengemeinden so bald wie möglich beim Direktorium zur Besichtigung einzureichen.

### Künstler-Konzert des Konservatoriums

Die große Zahl der instrumentalen Konzerte des Konservatoriums, die im vergangenen Jahre als Kammermusikabende und sinfonische Orchesteraufführungen hier geboten wurden, erhielten eine schätzenswerte Abwechslung in dem Künstlerkonzert, das zur Eröffnung der neuen Konzertsaison am vorigen Donnerstag im Schützenhause veranstaltet wurde. Diesmal bestand die Vortragsfolge aus Gesang und Klavier, deren Ausführende die ehemalige kaiserliche Hofoperngängerin Mariana Scherfaskaja und die Pianistin Elisabeth Ignatjeva-Pollaroff waren, die beide zurzeit als Lehrerinnen am hiesigen Konservatorium wirken. In Frau Scherfaskaja lernten wir eine Sangeskünstlerin von hervorragender Bedeutung kennen. Ihr stimmgewaltiger, in Höhe wie in Tiefe gleich voluminöser Sopran prädestiniert sie zur geeignetsten Interpretin der so anspruchsvollen Operngesänge Richard Wagner'scher Komposition. Nach den neulich genossenen Proben können wir uns gut vorstellen, welche eindrucksvolle Darstellung ihr als Isolde, Brunhilde, Ortrud u. a. auf der Bühne vergönnt ist. Aber nicht nur die mächtige Fülle ihres Organs imponiert. Die schlackenlose Ausgeglichenheit der Stimmregister und die zuverlässige Intonation, sowie die warm timbrierte Cantilene ihres Gesanges gestalten ihre Vorträge zu Kunstleistungen, die durch geistvolle Erschöpfung des Textinhaltes bewundernswert ausgestaltet und verest werden. Wir sehen in Frau Scherfaskaja eine Sangeskünstlerin vor uns, die den Gipfel hehrer, reiner Kunst erreicht hat und nun aus dem Vollen schöpfen vermag, gleich welcher Art die von ihr zu bewältigenden Aufgaben auch seien. Waren ihre dramatischen Gesänge aus Wagner's „Walküre“ und „Lohengrin“ (sacapo gependert), aus Massenets „Der Cid“, aus Tschaikowskys „Pique Dame“ und Giorbianis „Andrea Chenier“ sichtlich ihre eigentliche Domäne, so kamen daneben auch ihre lieblichen Vorträge von Rubinstein und Rachmaninoff überraschend gut zur Wiedergabe. Selbst Robert Schumanns „Ich grolle nicht“, das in deutscher Sprache gesungen wurde, konnte hierzu geschildert werden, wünschend die sichtlich schwerige Textausdrucksweise diese Komposition wohl mehr als

\* [Zur Einkommensteuerveranlagung.] Gouverneur und Direktorium des Memelgebiets geben folgende Verordnung betreffend Abänderung des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. 4. 1906 (Ges. S. 159) in der Fassung der Verordnungen vom 15. September 1922 (Amtsblatt Seite 951), vom 6. September 1923 (Amtsblatt Seite 909) und vom 31. Dezember 1923 (Amtsblatt Seite 51/1924) bekannt: 1. § 7. Der dritte Absatz dieses Paragraphen wird mit folgendem Wortlaut wieder in Kraft gesetzt: „Der Einkommensteuer sind die auf ein Jahreseinkommen (außer aus Arbeitslohn) von mehr als 600 Litas und nicht mehr als 900 Litas entfallenden Steuerbeträge — § 38 des Kommunalabgabengesetzes hinzu zu zählen; in dessen kann der Kreisrat beschließen, diese Steuerbeträge insgesamt oder teilweise freizulassen oder mit einem geringeren Prozentsatz als die Einkommensteuer heranzuziehen.“ 2. Die Bestimmung dieser Verordnung kommt erstmalig bei der Veranlagung bzw. Erhebung der Steuer für das Rechnungsjahr 1925 zur Anwendung. — Eine weitere Verordnung im Amtsblatt beschäftigt sich mit Abänderungen der Kapitalverkehrssteuer.

\* [Änderung des Zuwachssteuer-Gesetzes.] Das Direktorium hat eine Veränderungsentscheidung betreffend Abänderung des Zuwachssteuer-Gesetzes nach Anhörung der Kommunalverbände und der in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen, beschlossen. Diese Änderungen des Gesetzes bringen eine wesentliche Herabsetzung der Zuwachssteuer mit sich.

\* [Zur Förderung der Vieh- und Pferdezücht.] Auf Antrag der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet vom 3. Oktober 1925 hat das Direktorium in seiner Sitzung vom 8. Oktober an diese zur Förderung der Vieh- und Pferdezücht die Gewährung einer weiteren Staatsbeihilfe in Höhe von 12 000 Lit aus den Mitteln des diesjährigen Etats beschlossen.

\* [Die Staatsbeihilfe für die Landwirtschaftskammer.] Das Direktorium des Memelgebiets hat der Landwirtschaftskammer in seiner Sitzung vom 1. Oktober 6000 Lit als Beihilfe bewilligt. Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine außerordentliche Beihilfe, sondern lediglich um die Bewilligung der laufenden Rate der der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1925 zuteilenden Staatsbeihilfe. Im Jahre 1924 haben die Landwirtschaftskammer und der Verwaltungsausschuß zusammen 82 000 Lit an Staatsbeihilfen erhalten. Für das Jahr 1925 zahlt das Direktorium des Memelgebiets an die Landwirtschaftskammer monatlich ein Zwölftel dieses Betrages, jedoch gekürzt um 15%. Diese monatlichen Teilzahlungen werden auf die einzelnen Kapitel der Landwirtschaftskammer verbucht.

\* [Landwirtschaftliche Schule.] Wie uns von der Landwirtschaftskammer mitgeteilt wird, sind die Anmeldungen für die Teilnahme am Unterricht so zahlreich, daß eine Parallelklasse eingerichtet werden wird. Es können daher noch einige Schüler für die Unterstufe angenommen werden.

\* [Abänderung der Gebühren der Rechtsanwälte und Notare.] Im Amtsblatt vom 12. Oktober wird folgende Verordnung des Gouverneurs und des Direktoriums veröffentlicht: Verordnung betreffend die Abänderung der Gebühren der Rechtsanwälte und Notare sowie einiger Gebühren der Gerichte und Gerichtsvollzieher. § 1. Die Gebührensätze der Rechtsanwälte und die der Notare werden in den Wertstufen von

ein Zugeständnis an die Zuhörerschaft, als ein eigentlicher deutscher Viedvortrag aufzufassen war. Mit Ausnahme einer einzigen Komposition, die in französischer Sprache gesungen wurde, hatten alle übrigen Gesänge russische Texte. Hierin lag das einzige Gemischt, das eine isortigere innigere Fühlungnahme zwischen der Vortragenden und ihren Zuhörern erschwerte. Wenn trotz des größtenteils nicht verstandenen Textinhalts der Beifall bei in großer Zahl erschienenen Publikum von Gesang und Gesang sich steigerte, so ist hierin ein Beweis zu sehen, wie sehr die Macht des Gesanges und der künstlerische Eindruck auf die Zuhörer einzuwirken vermögen.

Ein gleicher großer Erfolg war auch ihrer Partnerin, der Pianistin Elisabeth Ignatjeva-Pollaroff beschieden. Ein ausgeprägtes Klaviertalent offenbarte sich uns in dieser Künstlerin, die nicht nur mit gewandter Technik und verständnisvollem Scharfsinnigen die Gesangsvorträge begleitete, sondern auch ihr reiches pianistisches Können in zahlreichen Klavierkompositionen von Liszt, Chopin, Rachmaninoff, Borodin und Ciurlionis bewies. Zumal die perlenden Flüsse und das reiche Rankenwerk farbiger Tonmalerei scheinen bei dieser ausgeprochen virtuos wirkenden Klavierkünstlerin aufs beste aufgehoben zu sein, während ihre rein musikalische Ausgestaltung des einen oder anderen Solovortrags eine von der gewohnten Norm oftmals abweichende Auffassung verriet, über die sich vielleicht streiten ließ. Es ist ja aber ein Vorrecht des Künstlers, sein Gebilde so zu gestalten, wie es in seinem Empfinden Leben gewann, und wie es seinem eigenen Wesen entspricht. Der einmütige Beifall der Zuhörer dokumentierte eine volle Anerkennung und Wertschätzung auch dieser Künstlerin.

Reiche Blumen Spenden, von Freunden und Schülern mit sichtlich innerer Anteilnahme dargebracht, bezeugten sowohl Frau Scherfaskaja, wie Frau Ignatjeva, daß sie in unserer Konzertsaison hochwillkommene Neuerwerbungen sind, von denen noch viel Gutes und Schönes an Kunstgenüssen für die Zukunft erhofft wird. Zu beglückwünschen aber ist auch das hiesige Konservatorium, daß es diese beiden trefflichen Künstlerinnen sich zu gewinnen vermochte, deren Lehrerfolgen mit berechtigten großen Erwartungen entgegenzusehen werden darf.

mehr als 1200 Lit um 20 Prozent und in den Wertstufen von mehr als 10 000 Lit um 30 Prozent der bisherigen Gebührensätze ermäßigt. Bruchbeträge, welche sich hierbei ergeben, werden auf volle 5 Cent abgerundet. § 2. Die gerichtlichen Gebühren und die der Gerichtsvollzieher für die Ausführung derjenigen Geschäfte, zu deren Vornahme neben den Notaren auch die Gerichte oder die Gerichtsvollzieher zuständig sind, ermäßigen sich, soweit sie nach den Vorschriften dieser Verordnung höher sind, auf die durch diese Verordnung bestimmten Sätze. § 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

\* [Keine freiwilligen Krankenversicherungsvereine für einzelne Kirchspiele.] Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 8. Oktober beschlossen, Genehmigungen zur Gründung freiwilliger Krankenversicherungsvereine auf Gegenseitigkeit für einzelne Kirchspielbezirke nicht zu erteilen, weil Vereine für solche kleinen Bezirke nicht leistungsfähig sind.

\* [Zwangswise Beitreibung der Postgebühren.] Nach der Verordnung vom 30. Juli 1853 (G. S. 909) § 1 Ziffer 11 unterliegen auch die Postgebühren und Postgebühren der Beitreibung im Verwaltungs-zwangsverfahren; sie erfolgt nach der Verordnung betreffend das Verwaltungs-zwangsverfahren wegen Beitreibung von Geldbeträgen vom 15. November 1899 (G. S. 545). Um Mißverständnissen vorzubeugen, hat das Direktorium des Memelgebiets beschlossen, eine entsprechende Bekanntmachung ergehen zu lassen.

\* [Deckung des Fehlbetrags des Friedrichshospitals.] Das Direktorium hat beschlossen, dem Friedrichshospital zur Deckung des Fehlbetrages für das Rechnungsjahr 1924 eine Beihilfe von 50% des Fehlbetrages zu gewähren, wenn der Kreis Memel die restlichen 50% übernimmt.

\* [Musikalische Vesper in der reformierten Kirche.] Von Seiten der reformierten Kirche wird uns geschrieben: Um auch denjenigen, welche die Kirchenkonzerte nicht besucht haben, Gelegenheit zu geben, unser neues Orgelwerk unentgeltlich kennen zu lernen, sollen fortan musikalische Abendgottesdienste, mindestens monatlich einmal, gehalten werden. Die erste dieser Feierstunden soll Mittwoch, den 14. Oktober, abends 5 Uhr stattfinden. Das Thema ist: der Herbst. Beiträge auf der Orgel und Geige wechseln mit Solo- und Gemeindegesängen. Auch eine Ansprache wird gehalten werden. Die Orgel wird von Organist Trombold gespielt, die Violinvorträge werden von den Herren Weiffus und Brohoff ausgeführt. Der Sänger ist ein geschätzter Baritonist. Der Eintritt ist frei, Programme werden beim Eingange unentgeltlich verteilt. Die Kirche ist geheizt. Die Gesangbücher sind mitzubringen.

## Seydekruger Lokalteil Dienstag, 13. Oktober 1925

\* [Personalmeldung.] Mit der einstweiligen Führung der Kreis- und Forstkasse Seydekrug ist ab 1. Oktober der Kreisobersekretär Pakkies beauftragt worden.

\* [Die Maul- und Klauenseuche in Böggeln.] Ist laut einer Bekanntmachung des Seydekruger Landrats im „Amtsblatt“ vom 12. Oktober erloschen. Die in der vierschenpolizeilichen Anordnung vom 14. September 1925, Amtsblatt Seite 771, gebildeten Sperrbezirke: Böggeln, Paleiten, Kanterischen und Jagstellen werden aufgehoben.

\* [Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt zeichnete sich durch recht schönes Herbstwetter aus und brachte eine außerordentlich große Zufuhr an landwirtschaftlichen Produkten. Besonders war Obst wieder in großen Mengen am Markt, ebenso wie Kartoffeln. Die Fischer aus Nidden, Preil und Fervell deckten sich mit Kartoffeln für den Winter ein, und ihre Käme, die die Zwiebeln gegenüber dem Fisch- und Gemüsemarkt ganz füllten, waren bis oben auf mit Kartoffelsäcken beladen. Uebrigens hatten diese Käme große Mengen von Stinken zum Markt gebracht, die sehr billig abgegeben wurden. Butter und Eier waren im Preis gestiegen. Die Fleischpreise waren etwas gefallen, ebenso waren die Preise für Käuferschweine und Ferkel gegenüber dem Vormarkt ganz bedeutend gesunken. Es kostete auf dem Buttermarkt: Butter 4,20—4,40 Lit, Eier 31—32 Cent pro Stück, auf dem Gemüse- und Obstmarkt: 1 Scheffel Pappel 1 bis 2 Lit, gute Erbbsen 1 Liter 0,50—1,00 Lit, 1 Scheffel Weizen 12,00 Lit, 3 Köpfe Wirsing Kohl 1,00 Lit, 3 Köpfe Rotkohl 1,00 Lit, Blumenkohl 0,50—1,00 Lit pro Kopf, Braten 10—15 Cent pro Stück, ein halber Scheffel Mohrrüben 3 Lit, 1 Zentner Zwiebeln 20,00—24,00 Lit, 1 Liter 50 Cent, 1 Bund Meerrettich 60—80 Cent, 1 Bund Sellerie 30 bis 50 Cent, Petersilie 20—30 Cent, auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt: Roggen 22—24 Lit, Hafer 24 Lit, Weizen 35—37 Lit, Kartoffeln 5 Lit, gute Winterkartoffeln 6 Lit pro Zentner, auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,60 Lit pro Pfund, Bauchstück 2,40 Lit, Schinken 2,60 Lit, schieres Rindfleisch 1,50, Suppenfleisch 1,10, Hammelfleisch 1,20. Stoppelsäure von jenseits der früheren Grenze 10 bis 12 Lit pro Stück, auf dem Fischmarkt: Hechte 1,20 Lit, Bratgander 1,20, Rauchaal 5 Lit, frischer Hal 3 Lit, Neumangen 50 Cent pro Stück, 1/2 Scheffel Stinte 4 Lit, 1 Pfund Quappen 1 Lit, auf dem Holzmarkt: kostete eine zweispännige Jahre Birkenstämme je nach Größe 27—30 Lit, 1 Paar Ferkel, die auf dem vorigen Markt das Paar 100 bis 130 Lit kosteten, waren heute von 80—90 Lit zu haben, Käuferschweine von etwa 80—90 Pfund kosteten 120 Lit.

\* [Zu dem Feuer in Werden] am gestrigen Nachmittag ist noch folgendes ergänzend mitzuteilen: Das Feuer brach in einem der beiden Anstaltshäuser aus, die zur Galluschen Mühle in Werden gehören und etwa 200 Meter von dem Mühlengrundstück entfernt liegen. Da das Anstaltshaus mit Stroh be-

## Memeler Schöffengericht (Vom 6. Oktober 1925.)

Ein falscher Kollektensammler. Der Seefahrer Friedrich Görke aus Memel ging auf dem Lande herum und sammelte unter Vorlegung eines Buches Gaben für eine Blindenanstalt. Die wenigsten Leute prüften genau die Berechtigung des Sammlers und so kam es, daß Görke soviel Gaben erhielt, daß er nicht mehr zu arbeiten brauchte. Einmal geriet er aber doch an die falsche Adresse. Ein Pfarrer prüfte seine Papiere und stellte nun den Schwindler fest. Der Angeklagte war geständig und entschuldigte sich mit großer Notlage. Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit seines Treibens verurteilte ihn das Gericht zu 3 Wochen Gefängnis.

Vergehen gegen die Verordnung zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten. Der Musiker B. aus Memel hatte mit einem Sittenmädchen Geschlechtsverkehr gehabt, obwohl er wußte, daß er an einer ansteckenden Geschlechtskrankheit leidet. Der Angeklagte gab seine Strafbarkeit zu. Das Gericht verurteilte ihn zu 300 Lit Geldstrafe, an deren Stelle, wenn er sie nicht zahlt, eine Gefängnisstrafe von 1 Monat tritt.

## Standesamt der Stadt Memel vom 12. Oktober 1925.

Aufgeboten: Gutsbesitzer Otto Franz Bernhardt von Klurken-Gutellen, Kreis Memel mit Sophie Kammale, ohne Beruf, von Schmela, Beamter Arthur Gustav Alfred Scheller von Herbertrag mit Hotelwirtin Marie Kofchis von Kiaten.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Heinrich Fritsch Hier; dem Kaufmann Emil Gustav Heyde von Stoll. — Eine Tochter: dem Fleischer Paul Johannes Walter Kephholz von hier.

Gestorben: Rechnungsratswitwe Auguste Cabalar, geb. Boie, 88 Jahre alt; Arbeiterwitwe Luise Werner, geb. Kofahn, 83 Jahre alt, von hier. Rentenermpfänger Michel Brunowelt, 76 Jahre alt, von Bommelsville. Zimmermannswitwe Inka Gwidies, geb. Endrigkeit, 56 Jahre alt, von Krumphafen. Besitzer Jakob Weissulius, 88 Jahre alt, von Dangwill-Szobedien, Kreis Memel.

Von 13. Oktober 1925. Aufgeboten: Besitzer Johann Dandz von hier mit Bestochter Eva Pöhs, ohne Beruf, von Aglonen.

Geboren: Eine Tochter: dem Zollassistenten Hermann Alfred Diehl; dem Staatspolizeiwachmeister Stafys Dambrauskas von hier.

Gestorben: Schachtmeister Franz Gröschmacher, 42 Jahre alt, von hier. Margarete Helga Gerzmann, 3 Wochen alt, von Jantischen.

Eheschließung: Metzler Johann Karl Ritu Hindernack mit Gertrude Heinricke Skwar, ohne Beruf, beide von Schmela.

deckt war, stand es sofort in Flammen und brannte in ganz kurzer Zeit bis auf die massiven Mauern nieder. In dem einen Teil des Anstaltshaus wohnten zwei Familien, von denen eine aus zwei alten ortsarmer Frauen besteht. Der andere Teil des Gebäudes diente dem Besitzer zum Aufbewahren von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Es gelang den Einwohnern, ihre Habseligkeiten zu retten, doch ist ihnen fast der ganze Brennholzvorrat verbrannt. Das landwirtschaftliche Inventar blieb zum größten Teil unbeschädigt. Das Gebäude ist versichert. Wie das Feuer entstanden ist, steht noch nicht genau fest. Es scheint entweder durch Funken aus dem Schornstein, oder durch die Unachtsamkeit eines Knaben, der auf dem Boden nach jungen Katzen suchte, ausgebrochen zu sein.

\* [M a u b i e r f a l l.] Am 7. Oktober, 7 Uhr nachmittags ist im Wald in der Nähe der Straße Schmallingen-Zurburg, etwa 3 Kilometer vor Zurburg ein etwa 28 jähriger Mann mit mehreren Kopfwunden aufgefunden worden. Die Identität des Verletzten konnte bisher nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen Narbüberfall, bei dem den Tätern, die bisher nicht ermittelt werden konnten, 200 Rentenmark in die Hände gefallen sind.

## Das Rintenerlied

(„Autonomic“-Bundeslied)

1. Brüder, bleibet stets geeint, Schenket aus und trinket ein! Wenn wir uns auch mal verflän'n, Ach, das ist nicht so gemeint! Chor: Laßt die Einheitsfront marschieren! Laßt! Uns soll das wenig rühren! Uns tut Besseres vonnöten: Wir marschieren nicht, wir treten!

2. Bruder, hieß, ich lieb dich sehr, Aber komm mir nicht die Quer', Denn du merkst sonst in der Tat, Daß mein Schuß 'nen Absatz hat! Chor: Laßt die Einheitsfront marschieren! Laßt! Uns soll das wenig rühren! Uns tut Besseres vonnöten: Wir marschieren nicht, wir treten!

3. Da, ein Fußtritt schadet nie! Eiben wir im Landtag mit, Brüder, einen sanften Tritts Kriegt auch die Autonomie! Chor: Laßt die Einheitsfront marschieren! Laßt! Uns soll das wenig rühren! Uns tut Besseres vonnöten: Wir marschieren nicht, wir treten!

## Memelgau und Nachbarn

### Kreis Memel

1. Die Schülerzahl der Schule Baugst-Foralen - 3 Kinder - hat sich demnach verringert, daß die Aufrechterhaltung der Schule aus finanziellen Gründen nicht mehr vertreten werden kann. Das Direktorium des Memelgebietes hat daher in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. dem Antrage der maßgebenden Stellen nach Anhörung des Schulverbandes die Auflösung der Schule vom 1. Oktober 1925 ab und die Verwendung der Schule zu Wohnzwecken genehmigt.

### Kreis Heydekrug

1. Ein Ehrengeld von 100 Lit hat das Direktorium des Memelgebietes nach Anerkennung der Würdigkeit und Bedürftigkeit dem Ehepaar Schimkus aus Gaidellen bewilligt.

### Kreis Pogegen

\* Pogegen, 13. Oktober. [Maul- und Klauen- seuche.] Im „Amtsblatt“ vom 12. Oktober veröffentlicht der Landrat des Kreises Pogegen Be-

kanntmachungen, wonach die Maul- und Klauen- seuche in Neu-Schäden erfolgt ist. Die ver- bängte Sperre über Neu-Schäden und der Be- obachtungsbezirk Alt-Schäden, Cullmen-Laugallen und Kriegsdehnen wird aufgehoben. — Die Maul- und Klauenseuche in Ortshaus und Gut Krey- wöhnen ist bis auf das Gehöft Schepat er- loschen. Das Gehöft Schepat bleibt gesperrt und die Ortshaus Kreywöhnen unter Beobachtung. Auf- gehoben wird die Sperre inbezug auf das Gut Kreywöhnen. Aus dem Beobachtungsgebiet scheiden aus: Kampspowillen, Neumeilen, Cullmen-Lau- gallen, Uffullmen, Cullmen-Jennen, Cullmen- Kullen und das Gehöft Smalejus-Gröppellen. — Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, welche nach amtlicherärztlicher Feststellung in Schleppe ausgebrochen ist, wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. Seite 519) in Verbindung mit der Vieh- seuchepolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 daselbst bestimmt, wie in der Anordnung vom 15. August 1925 (Amtsblatt Seite 659 ff) ausgeführt ist, mit der Abänderung: Sperrbezirke bilden

folgende Besitzungen: In Schleppe: Echerfus, Naujoks, Fischer, Schuchardt, Mündel, Heydemann, Böfingies, Gutweg, Dainischus, Andubies. In Joseph-Gruttscheit: Stanzil, Franz und Schmidt. Zum Beobachtungsgebiet treten die Ortshausen: Joseph-Gruttscheit, Rest-Schleppe und Schudienen. — Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, welche in Szameitkehmen ausgebrochen ist, wird daselbst bestimmt, wie in der Anordnung vom 15. August 1925 ausgeführt ist, mit der Abänderung: Sperrbezirk sind die Gemeinden Szameitkehmen und Szwareitkehmen. Zum bestehenden Be- obachtungsgebiet treten die Ortshausen: Madewald, Pleine, Werbenhof, Jakob-Tihus, Kugelait und Förkerer Kawohlen. — Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, die in Kompönen, Perwallkischen und Juchla-Spöken ausgebrochen ist, sind Sperrbezirke: Gutshaus Perwallkischen, die Gehöfte der Besitzer Pakehr, Gottschalk, Heinrich Wiegand und Wiegand aus der Gemeinde Lasdehnen und die Gemeinde Juchla- Spöken. Zum bestehenden Beobachtungsgebiet treten die Ortshausen: Rest Lasdehnen, Deutsch- und Köhm. Pöllwaren, von der Gemeinde

Bittehnen-Uhbitischen die Besitzer: Dastmann, Tennigkeit sen., Tennigkeit jun., Storuz und Bormann. sk. Pogegen, 10. Oktober. [Marktbericht.] Der heutige Markt war mit Lebensmitteln aller Art gut besetzt. Es galten folgende Preise: Butter 4,20—4,30 Lit je Pfund, Eier 20—30 Cent je Stück. Nachdem die Saatzeit vorüber ist, sind die Getreidepreise etwas zurückgegangen. Man kaufte Roggen für 18—21 Lit je Zentner, Hafer mit 20 bis 22 Lit je Zentner, Gerste mit 22—24 Lit je Zentner. Obst war reichlich vorhanden und sehr billig. Auf dem Fleischmarkt galten folgende Preise: Schweine- steisch 2,50—2,70 Lit je Pfund, Rindfleisch 1,40 bis 1,70 Lit je Pfund, Hammelfleisch 1,50 Lit je Pfund, Rauchwurst 3,50—4,00 Lit je Pfund, Jagdwurst 2,80 Lit je Pfund, Spedwurst 2,80 Lit je Pfund, Leberwurst 2,00 Lit, Knoblauchwurst 1,60 Lit je Pfund. sk. Platschen, 9. Oktober. [Marktbericht.] Der heutige Markt war mittelmäßig besucht. Butter ist im Verhältnis zur Vorwoche weiter ge- stiegen. Man zahlte 4,20—4,30 Lit je Pfund. Eier kosteten 30 Cent je Stück. Geflügel wurde wenig

# Anzeigenteil Heydekrug-Pogegen

## Öffentliche Wahlversammlungen

der

## Memelländischen Volkspartei

- am Dienstag, den 13. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr, in Saugen bei Abendroth
- am Mittwoch, den 14. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Platschen bei Scherruhn
- am Mittwoch, den 14. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Ruden bei Stuhler
- am Mittwoch, den 14. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr, in Coadjuthen bei Gröger
- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Laugszargen bei Brokoph
- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Nattkildchen bei Spangehl
- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 6 Uhr, in Uebermemel bei Kaities
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Pahjehen bei Gilde
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Jagittellen bei Waitisches
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 7,30 Uhr, in Heydekrug im Hotel Germania
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, vorm. 10,30 Uhr, in Pogegen bei Heidemann
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Willkildchen bei Schweiger
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 4,30 Uhr, in Schmalleningken Hotel Deutsches Haus
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr, in Wilchwill im Hotel Baumann.

Es sprechen die Kandidaten der Memelländischen Volkspartei  
Der Wahlauschuß der Memelländischen Volkspartei

Empfehle mich zur Anfertigung von Herren- und Knaben- garderoben.

Hans Prokschas Schneidermeister Alt-Karzewitschen Post Platschen.

Einem

Dampfdrehschiff

mit voller Reinigung auch einzeln verkauft

Werbtor

Witkuren

Post Wilkuten Tel. 11

Grundstücksverkauf!

Anderer Unter- nehmungen wegen verkaufe ich mein 52 Ma. gr. Wiesen- grundstück, komplettes Inventar, dicht an Bahn und Kirchdorf gelegen, gute massive Gebäude, Feuerkasse 5000 Dollar. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Janz

Gr. Berkeningen Post Stonischn.

Verkaufen

oder verpachten in größtem Marktort Ostpr. in bester Lage Wagenfabrik (Stellm. Badiererei, Sattlerei, Schmiede), auch ge- trennt, zu günstigen Bedingungen. Electr. Einricht. Wohnung la- fort frei [13852] Staatsgüter (Vieherung) Hirth & Co. Fernruf 24.

Bäcker- gefelle

kann sofort ein- treten. [13905] Namowitz, Pogegen.

Tüchtiger Schuhmachergefelle kann sofort ein- treten bei [13807] Otto Gootzio Ruden, Post und Bahn Stonischn Kreis Pogegen.

Suche von sofort einen

Fleischerhelfer, evtl. auch einen schon in der Lehre ge- wesenen. Fleischermeister Schappals, Bahst. Kampspowillen.

Suche einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, von sofort 4039

Kaminski Fleischermeister Schmalleningken

Ehrl. Mädchen für Lehrhausarbeit mit kleiner Neben- wirtschaft zum so- fortigen Eintritt sucht Schule Kuhlins Post Jagittellen. [7649]

Suche Stellung als Gutschmied mit eigenem Zuschläger von sogleich od. auch später. Angebote zu richten an [13857] Schmiedemeister Wohlgemuth Willeken Post Gaidellen.

Landwirt, 21 Jahre alt, Absol. der Landw. Schule, 4 Jahre praktisch tätig, Prüfung vor der Landwirtschafts- kammer bestanden, sucht z. 15. Oktober oder später Stellung als Inspektor oder 2. Beamter. Angebote bitte zu richten an [13812] Inspektor Eworling, z. Jt. Wilchwill, Kr. Pogegen.

Zwei Viehhühner zu haben. [13874] Warmtor Witkuren Post Wilkuten.

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

Öffentliche

## Wähler-Versammlungen

finden statt:

- Am Mittwoch, den 14. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Laugszargen, Gasthaus Brokoph
- Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Nattkildchen, Gasthaus Spangehl
- Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Platschen, Gasthaus Serruns
- Am Freitag, den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Ruden, Gasthaus Stuhler
- Am Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Schustern, Gasthaus Schier
- Am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Uhpellen, Gasthaus Jurleit

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

Kreisvorstand für den Kreis Pogegen: Leo Sinnhuber, Cullmen-Jennen

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

Die in der letzten Sonntagsnummer des „Memeler Dampf- boot“ für Donnerstag, den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Nattkildchen, Gasthaus Spangehl angezeigte öffentliche Wählerversammlung findet **erst am Freitag, den 16. Oktober** vormittags 9 Uhr, dortselbst statt.

Memelländische Landwirtschafts-Partei  
Kreisvorstand für den Kreis Pogegen  
Leo Sinnhuber, Cullmen-Jennen

## Sturm-Laternen

Marke „Feuerhand“, sturmsicher und leicht zu reinigen, früher 9.— jetzt 8.— Lit das Stück

## Dynamo-Licht-Batterie

beste Dauerbatterie, 4—6 Ampere stark  
Stück Lit 1.50

Porzellan, Glas, Emaille, Geschen- Artikel, Lampen und Küchengeräte  
preiswert billig bei

OTTO PODIEN  
Heydekrug, Diltter Straße 3

## Bau Stückerk Portland-Zement

empfehlen

A. Vonberg, Heydekrug

## Für Bellmanns Phascol-Tabletten Zuckerkrank

Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die Pharmaz. u. Chem. Spezial- G. m. b. H. Berlin (W) 35, Lützowstr. 54 I  
Zu haben in den Apotheken. [9021]

## „Nautische Rundschau“

„nationale Schiffszeitung“  
Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Nautiker, G. V. und vieler wichtiger Schiffsverkehrs- betriebe, Reedereien und Schiffswerften  
Fachblatt für Schiffsahrt, Nautik, Schiff- bau, Technik, Funkentelegraphie, Frachten- markt und Seefischerei unter Mitwirkung hervorragender Fachleute und Wissenschaftler.  
Glänzend unterrichteter Nachrichtendienst  
Anerkanntes Informationsorgan  
erfahrenen Ranges für Reedereien, Schif- fahrtsbehörden, Matler, Nautiker, Industrie und Expeditoren.  
Erscheint 10 täglich.  
Abonnements und Insertions- bedingungen nur durch den  
Verlag Nautische Rundschau  
Alfred C. Meyer  
Hamburg 23, Poppenstraße 43  
Tel.: Altster 5228 und 920. [9523]

## Stottern

ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzähl. Methode be- seitigt. Glänzend- dankbriefe von Ärzten, Lehrern usw. und uml. Entschien. War selber selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Buchlein. [48804] h. Warnecke, Hannover, Schließfach 163

Suche Wäschenähterin fürs Haus. Nur wirklich gute Kräfte wollen sich mit Preis- angabe melden unter G.-postlagernd Laugszargen Kreis Pogegen. [13856]

Makulaturpapier empfiehlt F. W. Siebert

## C. Schmidt

Inh. Fritz Bingau  
Heydekrug, Markt Nr. 13  
Kolonialwaren Delikatessen  
Spirituosen, Weine  
Farben, Firnis  
Wagenfett  
sämtliche technischen Öle

Visitenkarten bei F. W. Siebert

angeboten. Für Bismarck zahlte man 1.00-1.30 Lit je Pfund. Reichliches Angebot bestand in Karpfen. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 1.50 Lit, Weißfische 70-80 Cent je Pfund. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise ziemlich unverändert. Gestern war ein Kalb mit Stinte gekommen, die guten Abschlachten fanden. Eine Tonne Stint kostete 28 Lit. Dieser Preis entspricht dem Preise von 1 Zentner Roggen.

Das Direktorium hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Neubau eines Polizeiverwaltungsgebäudes mit Beamtenwohnungen in Pogegen im nächsten Jahre in Aussicht zu nehmen.

Das Direktorium des Memelgebiets hat in seiner letzten Sitzung die zwischen der Oberförsterei Dinggen und den Waldarbeitern abgeschlossenen Miets- und Pachtverträge genehmigt.

**Litauen**

ab. Schwelme, 8. Oktober. [Marktbericht.] Der an jedem Donnerstag nach dem Ersten des Monats stattfindende Vieh- und Pferdemarkt war gut besucht. Kleinere Arbeitspferde kosteten 300 bis 450 Lit; Kühe konnte man schon für 250 Lit erhalten. Bessere Milchkühe brachten 350-450 Lit. Das Angebot an Schweinen war auch heute nicht groß. Für ein Paar vier Wochen alte Ferkel verlangte man 50-60 Lit. Gänse waren reichlich vorhanden und kosteten 10-12 Lit das Stück. Der Getreidemarkt war gut besucht. Für Weizen kostete man 40 Lit, für Hafer 24-25 Lit, für Roggen 20-22 Lit pro Zentner. Kartoffeln hatten einen

Preis von 6 Lit pro Zentner. Auf dem Fleischmarkt hatten sich die Preise wenig geändert. Schweinefleisch kostete 2.20-2.50 Lit, Rindfleisch 1.00-1.10 Lit, Schaffleisch 0.80-1.00 Lit, Kalbfleisch 0.90-1.0 Lit pro Pfund.

**Ostpreußen**

Ein Trauertag für Ragait  
schw. Tilsit, 8. Oktober.  
So großes Leid hat unsere Nachbarstadt Ragait noch selten gesehen, so starke und einmütige Anteilnahme, wie am Donnerstag nachmittag bei der Bestattung der Toten der Explosionskatastrophe noch kaum jemals erlebt. Fahnen wehten auf Palmbaum, vom Kirchturm läuteten die Glocken und vom Werk herüber ertönte klagend Sirenengeheul, als der unabsehbare Trauertag, der seinen Ausgang von der Zellstofffabrik nahm, sich durch die stillen Straßen der Stadt nach dem Friedhof bewegte, wo vor der Kapelle sechs Opfer in ebensoviele Särgen der Bestattung harrten. Da war niemand, der nicht an dem herben Gesicht, das so viel Familien betroffen, das einer Witwe den Ernährer und Sohn zugleich, anderen den treuen Familienvater, den lieben Gatten oder Bruder raubte, innigsten Anteil nahm. Kränze über Kränze wurden dem Zuge vorangetragen, in dem hinter den Angehörigen der Verstorbenen Bürgermeister Grieß, Landrat Dr. Penner, die Direktoren der Fabrik, viele Abordnungen von Vereinen, der Verein für Lebensübungen und der Kriegerverein mit umflorten Bannern und unzählige Arbeitskollegen schritten. Die ganze Belegschaft der Fabrik, soweit sie irgend abkommen konnte, folgte dem Zuge, je zwei Mann trugen mächtige Kränze, die die Direk-

tion, die Beamten und Angestellten, die Arbeitskollegen und viele andere den teuren Entschlafenen gewidmet hatten. Auch das Tilsiter Werk und andere Tilsiter Firmen, wie die A. G. O., hatten Kränze gesandt, und im Zuge sah man außer gewerkschaftlichen Abordnungen solche politischer Parteien und waterländischer Verbände, die sonst einander gegenüberstehen, friedlich zusammenmarschieren. Die gemeinsame Anteilnahme an diesem erschütternden Unglück hatte für diese Stunden der Trauer alle geeint. Unter den Trauerkränzen einer Stahlhelmkapelle ging es zum Friedhof, wo schon ein großer Teil der Bevölkerung von Ragait versammelt war, so daß es, als der Zug an seinem Ziel anlangte, in den Straßen leer und einsam aussah. Ein Trauertag war es für Ragait, der in der Geschichte der Stadt unvergessen bleiben wird. Vor dem Eingang der weitgeöffneten kleinen Kapelle des Ragaiter Friedhofs standen, von Blumen und Kränzen umgeben, die Särge von sechs unglücklichen Opfern der Katastrophe, während die Bestattung eines weiteren Toten, des Maurers Gustav Bormann, in dem Beinhause des Verstorbenen bei Villkallen stattfinden soll. Der Ragaiter Sängerverein sang „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Dann nahm Superintendent Strud das Wort zu einer zu Herzen gehenden Trauerrede, in der er des furchtbaren Geschehens, das über so viele Familien hereingebrochen, gedachte und sie auf den Trost des Stimmels verwies und mit der Mahnung schloß, zu trauern und zu weinen, aber nicht zu weinen wie solche, die keine Hoffnung haben. Der technische Direktor des Werkes, Herr Renz, widmete in einem kurzen Nachruf den Opfern des Unglücks Worte der Anerkennung und

Dankbarkeit für ihre Treue bei der Arbeit, die sie bis zum letzten Atemzug bewiesen haben. Als Vertreter der Stadt Ragait gab Bürgermeister Grieß im Namen der städtischen Körperschaft dem Schmerz und der Trauer Ausdruck, in die die Stadt durch dieses Unglück versetzt worden ist, ein Ungeheures, so schwer, wie sie es in ihrem mehr als zweihundertjährigen Bestehen nicht erlebt habe. Für den Hauptvorstand und die Gauleitung des Fabrikarbeiterverbandes sprach Herr Lengwenaat einige Worte, in denen er den Verstorbenen den letzten Gruß und Dank für ihre treue Mitarbeit in der Organisation nachrief. Während feierliche Klänge des Chorals „Jesus meine Zuversicht“ über den stillen Friedhof schallten, trugen hilfsbereite Feuerwehrlente des Werkes die sechs Särge zur gemeinsamen Gruft, wo der Geistliche am offenen Grabe den Segen sprach und ihnen die Worte nachrief: „Ruhet in Frieden, wie viele Eurer Kameraden im Massengrab, jene Helden des Kampfes, treu ihrer Fahne, Ihr Selben der Arbeit, treu bis zum letzten Atemzug, wie es Euch aus bernstemem Munde gesagt worden ist. Gemeinsam habt Ihr gelebt und gearbeitet, Kameraden im Leben, Kameraden im Sterben. Eure Lieben meinen und klagen über Euren Heimgang, und voll inniger, herzlicher Teilnahme rufen auch wir Euch unsere letzten Grüße nach. Schlaft in Frieden entgegen dem großen Tag der Ewigkeit.“ Der Kriegerverein Ragait brachte den Entschlafenen drei Ehrenkränze dar, und während herzerweichender Klänge meiner Frauen die Luft erfüllt wurde den Entschlafenen das gemeinsame Grab bereitet. Erschüttert, in tiefer Teilnahme, stand man noch lange an dem frischen Hügel, den Kränze über Kränze deckten.

**Öffentliche Wähler-Versammlungen der sozialdemokratischen Partei des Memelgebiets**  
finden statt:  
Mittwoch, den 14. Oktober, nachm. 5 1/2 Uhr in Gaidellen, Gasthaus  
Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 6 Uhr in Jonaten bei Siebert  
Sonabend, den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr in Sziehgirren, „Moorquelle“  
Sonabend, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr in Nageln bei Wachs  
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in Bismarck, Schule A  
Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr in Ruff bei Mertins  
In den Versammlungen werden die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei sprechen  
Volksgenossen! Erscheint geschlossen zu diesen Versammlungen. Macht die Versammlungen zu gewaltigen Kundgebungen gegen alle Gegner der Autonomie und die Splitterparteien. Tretet ein für Freiheit und Recht der Memelländer.  
Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Memelgebiets

**Ein 3 To.-Lastwagen**  
einen 1 Tonner-Lieferungswagen einen Besonderewagen, Marke Audi, 1845 PS, einen Besonderewagen, Marke Adler, 6122 PS, haben preiswert abzugeben.  
Dörr & Kasperleit  
Baantstraße 10  
13864

**Apeten**  
nur bei P.K.C. Pterach Kunds & Co.

**Verkäufe**  
Landwirte!  
Besten Fruchtsaft stellen wir Ihnen her bei Aufbereitung von Obst. Gefäße für den Saft sind mitzubringen. 13878  
Memeler Obstverwertung G. m. b. H. Friedrichsmarkt 16/17 Telefon 320.

**Apfelsaft**  
billig abzugeben.  
Memeler Obstverwertung G. m. b. H. Friedrichsmarkt 16/17 Telefon 320. 13877

**Gute Speisefartoffeln**  
zu haben. Preis pro Scheffel 4.50 Lit.  
Burkandt Kasernenstraße 2a. 13890

**Strick-Maschinen**  
sämtlicher Größe für jede Art Wolle und erillajiger Fabriken liefert billig.  
A. Lippert & Co. Lüttich Kornstraße 45

**Wauer Herrengeschäft**  
soll neu, Auszeichnend, fast neu gute Gänsefedern (dreiviertel Damen) zu verkaufen. 13898  
Gradzowski Breite Straße 16 a 1 Treppe.

**Unseren verehrlichen Inserenten**  
bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß der Anzeigenpreis  
**50 Cent**  
für die einspaltige Kolonelleite beträgt  
Stellen gesuche kosten nach wie vor 40 Cent je Zeile  
Verlag des „Memeler Dampfboot“

Jeden Mittwoch, ab 4 Uhr  
**Schlesische Blut- und Leberwurst mit Suppe**  
Kurt Scheurich 13884  
Hiermit werden die Eigentümer der im Auftrage der „Selberta“ G. m. b. H. Memel für die Firma Goral, Boyer & Gorman, Paris in Königsherg i. Pr. transitio eingelagerten  
**138 Risten Spirituosen und Weine**  
aufgefordert, bis spätestens 1. November d. J. die Ware abzunehmen bzw. darüber zu verfügen, andernfalls diese öffentlich versteigert und falls die Versteigerung ergebnislos, vernichtet werden. 13893

**„Intrans“**  
Internationale Transportgesellschaft m. b. H. Oskar Schlemminger & Co.  
**Begleitinstrumente**  
zur Jazz-Band-Kapelle wieder vorrätig bei  
13897 Kurt Brosius  
Börsenstraße 7 Telefon 491

**Verkaufe**  
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Sofa, Chaiselongue, alles gut erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 13879

**Grüne Büchsch.**  
garnitur mit Tisch, langer Spiegel, tadellos erb., Badewanne, zweirädriger Wagen umguss, zu vert. 13899  
Schwiebestr. 1, links.

**Heirats-Anzeigen**  
**Geheißt.**  
Witwe  
Mitte 30er, m. kleinem Anhang und eigenem Heim, wünscht Wiederverheiratung mit einem soliden geschäftl. etwas vermögenden Herrn. Aufrichtige Adressen, möglichst mit Bild, unter 301 an die Exp. d. Bl. 13892

**Deffentliche Versteigerung**  
Die zur Konturmasse der „Bienenbe“ e. G. m. b. H. gehörigen Wertpapiere n. zw.:  
**5 Aktien der Tautinis Victuina Bank**  
**20 Aktien der Baltica aetna bndrove**  
**1 Genossenschaftsanteil der „Verone“**  
G. m. b. H.  
sollen öffentl. meistbietend versteigert werden. Hierzu habe ich einen Termin auf **Mittwoch, den 14. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, in meinem Kontor, **Baderstraße 4**, anberaumt. Der Zuschlag wird mit Zustimmung des Gläubigerausschusses erteilt. 13890  
**Carl Adomeit, Konturverwalter**

**Zutterrüben und Brufen**  
vom Felde verläufig 13891  
Gut Neuhof.

**Stat. Lokomobile**  
35/40 PS.  
von sofort zu verkaufen oder gegen andere Kraftmaschine, Robler oder Elektromotor, 15/20 PS., zu vertauschen. Offerten unter Nr. 238 an die Exp. d. Bl. erbeten. 13886

**Der Stoß gegen die Hochburg der Großfinanz**  
Der von der privaten Reichsbank-Aktiengesellschaft festgesetzte Termin für die Einlösung bzw. Annahme der alten Reichsbanknoten, nämlich der 5. Juli 1925  
**gilt nicht**  
für die Besitzer von Reichsbanknoten, die sich unserem Verband anschließen. Denn wir haben für unsere Mitglieder die Forderungen gegen die Reichsbank durch Prozesse und gerichtliche Vorbehaltsklagen geltend gemacht und sichergestellt. Alle sich jetzt noch Meldenden werden in Form von Nachforderungen genau wie die alten Mitglieder des Verbandes vertreten.  
**Jeder merke auf die aushängenden Plakate!**  
**Reichsbankgläubiger-Verband**  
Landesverband Nordost-Deutschland (Ostpreußen, Pommern, Grenzmark)  
Anmeldestelle für Stadt- und Landbesitz des Memelgebiets  
**H. Neumann, Memel, Löpferstraße 9/10**  
Sprechzeit von 9-12 vorm., 3-5 nachm. 13916

**Formulare**  
werden angefertigt  
**F. W. Siebert.**  
Zu verkaufen  
**1 Fahrrad**  
Zu erste in der Exped. dieses Blattes. 13910

**Tiermarkt**  
**Schweres Arbeitspferd**  
zu verkaufen oder in letztes zu vertauschen. 13902  
Fritze  
Beitstraße 34 a.

**Junger, raffinerter Terrier**  
zu kaufen gef. 13826  
Börschmann  
Buddelshemen.  
**2 Stierken**  
1 hochtrag. Kuh  
verkauft 13835  
Gut Buddelshemen.

Gut erhaltenen 13892  
**einspännigen Marktwagen**  
sucht zu kaufen  
**Haeske, Steintor.**

Unsere  
**Buchbinderei**  
empfehlen wir für Ausführung aller einschlägigen Arbeiten  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

**Kultur-Zubilden**  
14. Oktober  
1880. Vollendung des Kölner Doms, begonnen am 15. August 1248.

**Die Sendung der Rohrmosers**  
Roman aus der Friedenszeit von **Ellisabeth Brönnner-Hoepfner**  
25. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Da griff Frau Rohrmoser an ihre Brust, und ein Seufzer der Erleichterung kam über ihre Lippen.  
Am Abend dieses Tages begann Frau Anneliese zu fiebern und redete irre.  
Als nach drei Tagen der Arzt geholt wurde, stellte er ein Nervenfieber fest und verlangte, daß eine Pflegerin herbeigeschafft werden müßte, um so mehr, als Frau Rohrmoser im fünften Monat schwanger war und jeden Tag eine Frühgeburt erwartet werden müßte.  
Da schrieb Rohrmoser an seine Schwägerin, die eben von Insterburg nach Tilsit übersiedelt war, sie möchte kommen. Minna Bracht, das unschöne Mädchen mit den fest zugreifenden Händen, kam und übernahm die Pflege und die Führung des Hauswesens. Daneben auch die Fürsorge für Urte, die zwar schon gesund war und wieder zur Schule ging, aber doch bleich und hohlwangig umherging und oft stundenlang in einem Winkel saß und vor sich hinweinte.  
Minna Bracht jagte dem Tod seine Beute ab. Ja, es trat nicht einmal die befürchtete Frühgeburt ein.  
Anneliese war wieder bei Bewußtsein und erholte sich langsam. Zeigte sich auch dankbar für die liebevolle Pflege der Schwester und

die zarte Sorge des ersten Mannes. Von den Kindern sprach Anneliese nicht, trotzdem sie sonst nach allem fragte, nach dem Stand der Arbeiten, nach dem Wetter und nach den Verwandten. Wenn Urte ins Zimmer kam, wendete sie nach der Begrüßung qualvoll den Kopf zur Wand und verlangte bald, das Kind solle in ein anderes Zimmer gehen. Je weiter aber die Genesung vorschritt, desto unruhiger wurde die Frau, und wenn sie allein war, jammerte sie leise vor sich hin, weinte und redete mit sich selber. Minna glaubte, es wäre der Gram um die Kinder, und redete ihr wieder gut zu: „Anneliese, Du hast es bis jetzt noch immer gut gehabt im Leben. Wenn Dir auch manches nicht gepaßt hat. Das ist das erste große Unglück. Es ist ja fürchterlich, aber Du hast noch Deinen Mann und ein Kind und wirst bald noch eins und vielleicht noch viele haben. Du bist jung und hast Haus und Hof. Denk mal, was hab' ich vom Leben? Nicht Mann, nicht Kind, nicht Haus noch Hof. Arbeit vom Morgen bis zum Abend, und sich mal meine Gelenke! Sieh, was ich für einer Zukunft entgehe.“  
Minna entblöhte ihre Arme und zeigte auch die Fußknöchel. Die Gelenke an Händen und Füßen waren dick aufgetrieben. Die rechte Hand schon stark verkrüppelt, die Fußknöchel ganz dick und unförmig. „Erinnerst Du Dich an unsere Tante Malchen, die fünfzehn Jahre gelähmt war und mit den fürchterlichsten Schmerzen im Rollstuhl sitzen mußte? Das wird auch mein Los sein. Um das Verhängnis noch ein bißchen aufzuhalten, hat mir der Arzt das Schneidern verboten, und so habe ich meine paar gesparten Groschen genommen und bin nach Tilsit gezogen, um eine Pension aufzumachen. Wie sie gehen wird, weiß ich noch nicht. Ich klag' ja auch nicht. Ich halt Dir das alles bloß vor, damit Du nicht meinst, nur Du allein hast es schlecht im Leben und hast am schwersten zu trauern.“

Teilnahmslos schwieg Anneliese ganz still, aber oft war es, als wollte sie eine Frage an die Schwester richten, eine Frage, von der Tod und Leben für sie abhing. Aber sie wagte es immer nicht, und in den letzten Tagen schien es fast, als stemme sich die Frau gegen ein Einwürden. Sie verweigerte oft genug die Nahrungsaufnahme, und einmal konnte Minna beobachten, wie sie die Medizin in den Toilettenbeimer goß. Da fuhr denn Minna los: „Das ist nun aber doch unerhört. Schäm Dich, Anneliese, daß Du Dich so verständigst gegen Deinen Mann und gegen Dein Kind! Du hast auch gar kein Recht über Deine Person. Du mußt jetzt denken, daß Du mit verantwortlich bist für das Leben Deines Kindes, das noch nicht geboren ist. Die anderen Kinder hat Gott Dir genommen. Willst Du dieses Kind selbst umbringen?“  
Da freischte Anneliese laut auf und schrie: „Nein, nein, ich will kein Kind umbringen, ich will kein Kind umbringen. Ich hab' keins umgebracht, wer kann das sagen!“  
Minna gab der Kranken Beruhigungstropfen und ein Schlafmittel. Dann setzte sie sich aber hin und schrieb an den alten Pfarrer in Ragait, der Anneliese gut kannte und eingesehnet und getraut hatte und der auch ein entfernter Verwandter von den Brachts war, einen ausführlichen Brief: „Du mußt kommen, lieber Onkel, sehr bald, sofort. Meine Schwester Anneliese, von deren Unglück und Krankheit Du ja gehört hast, ist krank an der Seele. Es muß noch etwas anderes, Schrecklicheres, als der Tod der Kinder sein. Du hast ja immer Einfluß auf sie gehabt, komm und sieh zu, was Du ausrichten kannst, sonst verliert sie den Verstand.“  
Am nächsten Montag kam Pfarrer Totenhaupt, und ihm legte Anneliese eine Beichte ab. „In den Tagen, wie unsere Kinder krank waren, da aab ich ihnen immer Bonbons zu

lutschen. Die nahmen sie in den Mund und ließen sie im Fieber fallen und verlangten andere und ließen sie wieder fallen und bekamen wieder neue. Nachher war das ganze Bettchen bei Trudchen und Fritschen voll Bonbons. Malchen suchte sie zusammen. Auch aus den anderen Bettchen und legte alles auf ein Tellerchen. Da sah ich sie am andern Tag noch liegen, wie meine Kinder tot waren, und da nahm ich mir ganz was Furchtbares vor. Wenn unsere Kinder sterben, brauchten auch andere Menschen keine Kinder, alle sollten sterben, alle!“  
Der alte Herr hatte unwillkürlich eine Bewegung des Entsetzens gemacht. „Ja, Onkel Totenhaupt, das dachte ich, und da verwarnte ich die Bonbons, und wie die Schule zum Begräbnis kam, da hab' ich allen Kindern von den Bonbons in den Mund gegeben. Allen, auch der kleinen Mariechen Kenneit von unserm Kammerer. Die sah mich so treubärgig an mit ihren großen blauen Augen und küßte mir noch die Hand und bedankte sich. „Danke auch schön, Madamche.“ Da wollt ich ihr den Bonbon wieder aus dem Mund nehmen, aber dann sah ich auf meine vier Beichen und dachte: nun gerade auch Du! Nachher, Onkel, wie die Kinder begraben waren und wie ich sah, daß wenigstens meine Urte gesund wurde, da war's zu spät.“  
„Du armes Kind, Gott sei Dir gnädig,“ sagte der alte Pfarrer mit schluchsender Stimme. „Aber sag, Kind, ist denn eines von den Kindern gestorben?“  
Anneliese zuckte die Achseln. „Wie konnt' ich mich vertrauen zu fragen?! Das Mariechen war ja, bevor ich krank wurde, schon schwer krank und sie wurde auch während meiner Krankheit begraben. Ich hörte ja durchs Fenster, wie die Kinder sangen „Alle Menschen müssen sterben.““  
(Fortsetzung folgt.)

Ein Volk!

Ein Schicksal!

Eine Front!

Landwirte!

Wähler der „Memelländischen Landwirtschafts-Partei“!

Nur unsern Kandidaten gehören die Stimmen der Landwirte. Kleine Landwirte des Memelgebiets haben infolge Beeinflussung durch Großlauer eigene Kandidatenlisten aufgestellt. Sie bezwecken, wie alle Splitterparteien, die Einheitsfront zu zerbrechen. Nie und nimmer werden sie dieses erreichen. Nur einen Erfolg können sie haben, das ist der, daß die Stimmen der Irreführten restlos verloren gehen. Erhält eine Kandidatenliste nicht mindestens die Wahlzahl — 2500 bis 3000 Stimmen — dann bleibt sie unberücksichtigt; auch verbundene Listen bleiben unberücksichtigt, wenn nicht jede einzelne Liste mindestens die obige Wahlzahl erhält.

Landwirte des Memelgebiets!

Erkennt, daß Ihr Euch durch Zersplitterung Eurer Mitbestimmungsrecht verschert, daß Euer Stimmen dann verloren sind. Weg mit den Kandidaten der Splitterparteien.

Wer gar zuviel bedenkt, wird wenig leisten. Nur Einigkeit und Geschlossenheit führt zum Ziel. Darum kein Weichen und Wanken! Gewählt werden allein die Kandidaten der

„Memelländischen Landwirtschafts-Partei“

Ein Volk!

Ein Schicksal!

Eine Front!

Gute Schuhwaren billig!

Damen-Chevreau-Stiefel von Lit 28 an Herrenstiefel genagelt und genäht, elegant 27 Schullstiefel Lit 15, 18, 20

Schuhwarenhans Feiwelowitz 13935 Thomasstraße 3/5

Kapitalien

2000—4000 Dollar

auf nur sichere Hypothek zu vergeben. Gesuche unter 225 befördert die Exped. dieses Blattes. 13871

Kaufgesuche

eiserner Ofen

zur Saalbeheizung zu kaufen gesucht. Offerten mit Größen- und Preisangabe unter 198 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13892

Silber

in Münzen u. Brechen zu höchsten Preisen Memeler Silberwarenfabrik Libauer Straße 30, im Hof.

Stellen-Angebote

Teilhaber

Teilhaber oder tätiger mit 2000 R.-M. für glanzendes Unternehmen gesucht. Offerten unter 235 an die Expedition dieses Blattes. 13883 In Memel u. im Memelgebiet gut eingeführtes Kolonialwaren-engros-Geschäft wünscht einen

Reisenden

zum Besuch der Kundenschaft. Bewerber müssen sich über Zuverlässigkeit u. erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können. Nur solche Herren wollen sich unter Beifügung d. Zeugnisse melden mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche unter Nr. 223 an die Expedition dieses Blattes. 13886

Schlosser Mechaniker bezw. Uhrmacher für unsere Betriebe gesucht. Städt. Betriebswerke Memel G. m. b. H. 14093

Ein hiesiges, größeres Import-Geschäft wünscht einen tüchtigen Verkäufer

aus der Kolonialwaren-Branche. Derselbe soll die Kundenschaft belächeln sowohl in Memel wie auch außerhalb. Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 224 an die Expedition dieses Blattes. 13885

für Lastwagen gesucht. Offerten unter 231 an die Exped. d. Bl. 13876

Kleehheu

verkauft Funck, Dt.-Gröttingen. 13765

Kaufgesuche

Suche ein gutes mittleres Grundstück, möglichst Hauptstraße gelegen. Off. unter 229 an die Exped. d. Bl. 13872

Gut eingeführtes Geschäft gesucht, angenehm mit freiverdender Wohnung. Off. unter 241 a. d. Exp. d. Bl. 13889

Fehlgeschäfte zu kaufen gesucht. Off. unter 227 an die Exped. dieses Blattes. 13870

Stellen-Angebote

Plätterin

sucht Wäsche-Meister E. Gröger Grüne Straße 2.

Chefköche, saubere Aufwärterin, die auch kochen kann, für 1/2 Tag sucht von sofort Frau Schmorrell Turnplatz 5.

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die bereits in d. Köchen tätig gewesen sind. Anständig, vertrautes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen von sofort zu mieten gesucht. 13934

F. Bak

Wiesenstraße 23.

Chefkochen

Aufwärterin für den Vormittag gesucht 13896

Kolangenstr. 15.

Stellen-Gesuche

Chauffeur!

Autoschlosser, sicherer Fahrer, mit Reparaturen vertraut, sucht von sofort Stelle als Chauffeur. Off. unter 197 an die Exped. d. Bl. 13888

Bäckergefelle

sucht von sofort Stellung. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. 13883

Best. Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht Stellung zum 1. November d. Js. Off. unter A. 3 an die Geschäftsstelle

Schubertstr. 11, Dampf. erb. 14099

Zimmermädchen, welches in einem besseren Hause tätig war, im Plätten und Servieren bewand., sucht wieder in besserer Hause Stellung. Evtl. auch bei Kindern. Off. unter Nr. 212 an die Exp. d. Bl. 13813

Berkäuferin.

Spreche lit., deutsch, lettisch und russisch. Off. unter 240 an die Exp. d. Bl. 13903

Vermietungen

Kl. Zimmer

zu verm. 13850

Weststraße 4.

Schlafstelle

zu haben 13927

Sandwegstraße 4.

# Memelländische Landwirtschafts-Partei

## Wahlversammlungen

werden abgehalten:

Mittwoch, den 14. d. Mts., 8 Uhr vormittags in Bröfults (Gasthaus Ball)

Mittwoch, den 14. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in Draußen (Gasthaus Draußen)

Mittwoch, d. 14. d. Mts., 6 Uhr nachmittags in Rairinn (Gasthaus Paul)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 2 Uhr nachmittags in Truschellen (Gasthaus Riegel)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 4 1/2 Uhr nachmittags in Plicken (Gasthaus Jenkies)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 4 1/2 Uhr nachmittags in Myrtenhof-Schmelz (Gasthaus Kern)

Freitag, den 16. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in Dawillen (Gasthaus Reimann)

Freitag, den 16. d. Mts., 6 Uhr nachmittags in Grabiten (Gasthaus Schütz)

Sonabend, den 17. d. Mts., 8 Uhr vormittags in Wieken, Balesiten und Pakieken

Sonntag, d. 18. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in Nimmerjatt (Gasthaus Karnowsky)

Referenten: Der Vorsitzende und andere Kandidaten. In Truschellen und Plicken die Kandidaten Gubba, Hoffmann und Rugulies.

Klempnergefellen evtl. jüngere Schlosser stellt von sofort ein Artur Meding 13926

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Dasselbe ein fast neues Kostüm für jung. Mädchen billig zu haben. Zu erf. in d. Exp. d. Bl. 13921

Ältere Frau oder Mädchen kann bei alter Frau mit einwohnen. Rab. nachm. Zu erf. bei Gündhart, Föpferstr. 11, 1 Trp., Hof. 13922

Mietgesuche Zu pachten gef. ein Stadtgrundstück für Tischlerei mit Maschinenanlagen nebst anschließender Wohnung. Off. mit Pachtpreis unter 190 a. d. Exp. d. Bl. 13829

Für Untersekundärer suche Pension in guter Familie. Pfarrer Radtke, Dawillen.

Ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang und elektr. Licht ab 1. November von anständigen Herrn zu mieten gesucht. Off. unter 236 an die Exp. d. Bl. 13912

Leines, einfach möbliertes Zimmer zum 15. Oktober Nähe Ferdinandspl., Schlegelstraße und Holzstraße, möglichst separ. Eingang, von Handwerker gesucht. Off. unter 243 an die Exp. d. Bl. 13945

Wohnungstausch Memel mit Berlin Off. unter 226 an die Exp. d. Bl. 13869

1-2 unmöbl., möbl. oder teilweise möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. unter 235 an die Exp. d. Bl. 13861

1-2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von jung. Ehep. ab 1. 11. gesucht. Off. unter 237 a. d. Exp. d. Bl. Kleiner Raum als Werkstube von sofort gesucht. Off. unter 239 an die Exped. d. Bl. 13891

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Wegen Rohrreparaturarbeiten wird die Wasserleitung von vorm. 9 Uhr bis voraussichtlich nachm. 4 Uhr auf die Dauer von ca. 1/2 Stunde wie folgt abgesperrt werden:

Mittwoch, den 14. d. Mts. Friedr. Wilh.-Straße, Steinortstraße, Mühlendammstraße, Jänischken, Weidenbammstraße, Weidenbammquerstr., Hint. Wallstraße; Donnerstag, den 15. d. Mts. Brauerstraße, Schächterstraße, Gartenstraße, Hofstraße, Kirchhofstraße, Gr. Wasserstraße, Kirchenstraße, Grabenstraße. 4094 Städt. Betriebswerke Memel G. m. b. H.

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma Gerhard Kossling in Memel, Inhaber Kaufmann Gerhard Kossling in Memel, ist heute am 12. Oktober 1925, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Böhlerrevisor Artur Dröll in Memel ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Dezember 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Erste Gläubigerversammlung den 3. November 1925, vormittags 9 1/2 Uhr, Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 15. Dezember 1925, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer 16.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. Oktober 1925 ist angeordnet. 4096 Memel, den 12. Oktober 1925. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 14. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt (Hof Morab) 1 Klavier, 1 Kamintisch und 1 Figur (Zänzerin) öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Purwins Gerichtsvollzieher Fr. A. 13918

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich bei der Firma G. Memel, Libauer Straße 30, 1 großen Schreibtisch und 2 große Tische, ferner im Anschluß daran 1 gut erhaltenen Anzug (mittl. Fig.) und 1 goldene Damenuhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 13907

Anskoolv. Gerichte.

Chauffeur

unberheiratet, Motorschlosser, mit sämtlichen Reparaturen vertraut, Bedingung stets nüchtern, sucht mit Einbindung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sofort. Offert. u. Nr. 221 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13883

Wir suchen tüchtige, selbständige Elektromonteur für Licht- und Kraftanlagen. Schriftliche Bewerbungen sind einzureichen an die

Städt. Betriebswerke Memel G. m. b. H. 14092

Ginen Konditor

für 3 Tage in der Woche gesucht. Off. unter 303 an die Expedition dieses Blattes. 13933

Ordentlichen Kutscher zum sofortigen Eintritt sucht Ernst Saffran, Solstraße 14. 13896

Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein R. Schneider, Libauer Straße 24. 13885

Lehrfräulein

(Lehrin) aus achtbarer Familie, kann sich melden. F. Hanemann, Hohe Straße 20 Textilwaren. 13887

Wirtschafterin

für besseren frauenlosen Haushalt per 1. November oder später gesucht. Bewerbungen unter Beifügung lückenloser Zeugnisabschriften (evtl. Angabe von Empfehlungsbrieven) unter 228 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13873

Eine anständige, ältere Aufwärterin

wird von sofort gesucht Marktstraße 10 I. 13911

Mietgesuche

Autogarage

von sofort zu mieten gesucht. Nähe Wiesenstr. bevorzugt. Off. u. 230 a. d. Exp. d. Bl. 13888

Bürobon 3-4 Zimmern

im Zentrum der Stadt von hiesiger Großhandlung der sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 232 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13876

Wohnungstausch

4 Zimmerwohnung gegen eine größere zu tauschen gesucht. Offerten unter 302 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 13917

Die Hundesperre ist vorüber

Hundebesitzer denken wieder daran, sich ein vierbeinigen Freund anzuschaffen. Eine „Motte“ im „Memeler Dampfboot“ vermittelt ihnen einen solchen schnell und sicher.

